



## Jahresbericht 2021

### Gesundheitscampus Bad Kötzing



#### Über den Gesundheitscampus

- Anwendungsorientierte, gesundheitswissenschaftliche Forschung und Projektarbeit
- gegründet am 22. Oktober 2012
- wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Horst Kunhardt, Prof. Dr. Erich Wühr
- 2016-2020: Kompetenzzentrum Bad Kötzing

Kurse und Netzwerkveranstaltungen zur Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften und Gesundheitsberufen im Grenzraum Bayern-Tschechien. Hier wurden die Kurse *Begleitkurs auf dem Weg zur Anerkennung*, *Kulturbegleiter in Gesundheitsberufen*, *Begleitkurs bei Verkürzung der Pflegeausbildung* entwickelt, angeboten und evaluiert. Gefördert wurde das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat.

## **Auftrag des Gesundheitscampus**

- Zusammenarbeit mit allen relevanten Akteuren in der Region (Stadt Bad Kötzing, TCM, Tourismusverband, Kneipp-Verein, GR+, VHS, Gesundheitsakademie Ostbayern, etc.)
- Gesundheitsförderung und Prävention
- Begleitung des betrieblichen, kommunalen, individuellen Gesundheitsmanagements in der Präventionsregion Bad Kötzing/Landkreis Cham
- Beantragung und Durchführung von Förder- und Forschungsprojekten zum Themenbereich Gesundheit
- Aufbau von grenzüberschreitenden Beziehungen zu ausländischen Universitäten v. a. in die Nachbarländer Tschechien und Österreich
- Weiterentwicklung des Kompetenzzentrums Bad Kötzing zur Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften

## **Mitarbeiter:innen:**

Kathrin Martin, Operative Leitung, seit 1. August 2020

Beate Freitag, Teamassistenz, seit 1. Oktober 2020

Julian Resch, studentische Hilfskraft, seit 1. Juli 2021

Sonja Weigerstorfer, Projektleiterin, seit 2. August 2021

Lukas Schmidbauer, wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit 2. August 2021

Nicole Graf, Seminarleiterin, seit 2. August 2021

Ariadna Fürstenau, wissenschaftliche Mitarbeiterin, seit 16. August 2021

Eva Liedtke, wissenschaftliche Mitarbeiterin, 01. April 2021 bis 31. Juli 2021

**Projekte:**

<b>Projekte 2021</b>			
<b>Titel</b>	<b>Förderschiene</b>	<b>Summe</b>	<b>Dauer</b>
Inno4Health	ESF Bayern	459.000 €	1.7.2021 bis 31.12.2022
Grenzenlos fit bleiben! Die Partnerstädte Sušice und Bad Kötzting machen mobil	Euregio Kleinprojekt	25.000 €	1.7.2021 bis 31.5.2022
Start Transnational	Interreg B	29.454,13 €	6.2021 bis 9.2021
Summe eingeworben:		513.454,13 €	
<b>Projekte beantragt</b>			
T!RaumWald	Bundesministerium für Bildung und Forschung	5,8 Mio. €	9.2022 bis 8.2025

**Gemeinsam fit bleiben! Die Partnerstädte Sušice und Bad Kötzing machen mobil**



- Projektzeitraum: 1.7.21 bis 31.5.22
- Fördersumme: 25.000 €
- Ausgangslage: wenig Bewegung bei Kindern während der Corona-Pandemie
- Angebote zur Motivation und Bewegungsförderung für Kinder und ihre Familien im Kurpark in Bad Kötzing
- Student der Bewegungswissenschaften entwickelt dafür kindgerechte Anleitungen und Video-Tutorials
- Sušice entwickelt ebenfalls ein Bewegungsprogramm an der Otava/Santos
- Gemeinsames Abschlussfest am 29. Mai 2022 in Bad Kötzing mit Musik, Bewegung, Theateraufführung beider Schulen
- Projektpartner: Stadt Bad Kötzing, Stadt Sušice, THD-Gesundheitscampus Bad Kötzing
- Projektinhalt: wöchentliche Bewegungskurse, Kinderralley/Schatzkarte für den Kurpark, Videos/Tutorials
- Zielgruppe: Kinder im Alter von 3-10 Jahren
- Ort: Kurpark Bad Kötzing, Sušice am Fluss Otava



## **Inno4Health**

- Projektzeitraum: 1.7.21 bis 31.12.22
- Fördersumme: 459.000 € (100% Förderung)
- Kooperationspartner: 16 Betriebe der Gesundheitsbranche in der Präventionsregion Bad Kötzing / Landkreis Cham (Kliniken, Reha, Physio, Pflege)
- Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für Unternehmer:innen & Mitarbeiter:innen der Gesundheitsbranche mit dem Ziel eines bedarfsgerechten Wissens- und Technologietransfers von der THD an die Unternehmen
- Konzeption von passgenauen und individuell abgestimmten Kursen für die Kooperationspartner in Zusammenarbeit mit dem Weiterbildungszentrum (ZAW) und dem Referat für Digitalisierung und Innovative Lehre der THD
- Kurzfristig planbare Kurse in Kombination mit langfristigeren Themen
- Hybrid in Präsenz und digital, Formate: Netzwerkveranstaltungen, Schulungen, Seminare, Workshops, DigiCamps
- Netzwerkveranstaltungen für THD, Kooperationspartner und Bildungseinrichtungen, Ziel: gemeinsamer Austausch, Synergieeffekte nutzen, gemeinsame Lösungsansätze entwickeln
- Themen: (Beispiele): Innovationen für die Gesundheitsbranche (Präsentation neuester Forschungsergebnisse), Betriebliches Gesundheitsmanagement (Psychische Gefährdungsbeurteilung), Führung und Management, Soft Skills, Digitalisierung und Data Security



EUROPÄISCHE UNION  
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN  
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

## **EU-Projekt „Digi4Care“:**

### **Digital transformation of long term care facilities for elderly and geriatric patients**

Im Rahmen des Interreg CENTRAL EUROPE Programms stellt der Gesundheitscampus der Technischen Hochschule Deggendorf einen Interreg B Antrag.

Ziel des Interreg B Antrages ist es, transnationale Zusammenarbeit im Bereich der Digitalisierung in der stationären Pflege über Staatsgrenzen hinweg zu fördern.

Der Gesundheitscampus Bad Kötzing nimmt hier die Funktion des Lead Partners ein und kooperiert mit Partnern aus Slowenien, Tschechien, Polen, Italien, Österreich und der Slowakei. Neben Universitäten zählen auch Pflegeeinrichtungen, Gesundheitsagenturen oder regionale Entwicklungsagenturen zu den Projektpartnern. Die unterschiedliche Zusammensetzung vereint Experten aus den unterschiedlichsten Bereichen und schafft Synergien für das gemeinsame Projekt.

Der Anteil älterer Menschen steigt und damit auch der Bedarf an stationären Pflegeeinrichtungen. Gleichzeitig sind das Angebot an Pflegepersonal und die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel knapp bemessen. Der verstärkte Einsatz digitaler Lösungen in Pflegeheimen ermöglicht Effizienzsteigerungen und kann helfen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Die Digitalisierung bietet viele Möglichkeiten, die Qualität der Pflege zu verbessern. Sensortechniken können beispielsweise das Sturzrisiko verringern, während KI-Auswertungen von Patientenakten der Prävention dienen. Soziale Medien und Videokonferenzen mit Angehörigen haben sich während der Pandemie etabliert und zeigen positive Effekte bei der Demenzprävention.

Doch wie aktuelle Studien zeigen, ist der Digitalisierungsgrad in Pflegeheimen generell zu gering. Nach Ansicht von Betreibern und Experten liegt dies an fehlenden Ressourcen in den Einrichtungen. Es mangelt an verfügbarer Zeit, technischem Wissen, Möglichkeiten zur Schulung des Personals und Zugang zu geeigneten Finanzierungsformen für Investitionen. Das Pflegepersonal ist knapp und wird rund um die Uhr benötigt, weshalb eine zeitintensive Ausbildung außer Haus nicht machbar ist.

Digi4Care zielt darauf ab, die Rahmenbedingungen für die Digitalisierung von stationären Pflegeeinrichtungen zu verbessern. Durch den niederschweligen Einsatz von einfachen Webtools sollen schnell umsetzbare Maßnahmen in den einzelnen Pflegeeinrichtungen identifiziert werden. Das Online-Tool "DigiCheck" ermöglicht es

jeder teilnehmenden Einrichtung, ihren aktuellen Digitalisierungsstand im europaweiten Vergleich (Benchmarking) objektiv zu bewerten und Defizite zu erkennen. Geeignete Maßnahmen für die eigene Pflegeeinrichtung können dann ausgewählt und angepasst werden und so ein individueller Aktionsplan erstellt werden, wie ein angemessener Digitalisierungsgrad erreicht werden kann.

Digi4Care setzt gemeinsame Pilotaktionen im Bereich der Digitalisierung in der Pflege in der Praxis um. Aus den Ergebnissen der Pilotaktionen sollen Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die einer länderübergreifenden Strategie für die digitale Transformation von stationären Pflegeeinrichtungen dient.

### **Buchprojekt als Herausgeberwerk über den Hogrefe Verlag**

#### **Prof. Horst Kunhardt und Prof. Michael Boßle**

#### **„Integration ausländischer Mitarbeiter in der Pflege in Theorie und Praxis“**

Das Herausgeberwerk beschäftigt sich mit dem Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung von im Ausland ausgebildeten Pflegekräften. Es sollen die bisherigen Erfahrungen und Ergebnisse beschrieben werden, aber auch die Chancen für die Gesundheitsregion und auch weiterführende Projekte.

Beteiligung von Kathrin Martin, Eva Liedtke und Lukas Schmidbauer durch den gemeinsamen Beitrag: „Synergieeffekte des Gesundheitscampus der Technischen Hochschule Deggendorf in Bad Kötzing und der GesundheitsregionPlus des Landkreises Cham“

## **BMBF-Projekt T!Raum – TransferRäume für die Zukunft von Regionen**

### Allgemeine Informationen

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)/Projektträger Jülich (PtJ)
- Programmfamilie: Innovation & Strukturwandel
- Geplante Projektlaufzeit: 09.2022 – 08.2025 (maximal über 9 Jahre)
- Antragsberechtigt sind Hochschulen und strukturschwache Regionen

### Eingereichtes Vorhaben:

- Name: T!RaumWald: Transferraum Gesundheit Bayerischer Wald
- Transferraum: Landkreise Cham, Regen und Freyung-Grafenau
- Initiale Partner für den Lenkungsbereich: THD (Federführung: Gesundheitscampus Bad Kötzing; mit Fakultät für Angewandte Gesundheitswissenschaften, Technologie Campus Freyung, European Campus Rottal-Inn), Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) Schwarzach-Regen, IIS Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen, GesundheitsregionenPlus und Regionalmanagements der drei Landkreise, IQ MEDWORKS, BRK Kreisverband Cham
- Beirat: LUCE Stiftung/ALIA, Theo Zellner, Anja Fischer, Prof. Dr. Cordula Krinner, VHS Cham
- Anzahl Projektskizzen: 12
- Beantragte Fördersumme: 5,8 Mio. für Management und Lenkungs- bzw. Werkstattprojekte

## Kurzzusammenfassung des Transferraumes

Im Bereich der vernetzten, innovativen Gesundheitsversorgung soll im Bayerischen Wald in den Landkreisen Cham, Regen und Freyung-Grafenau ein Transferraum entstehen.

Die Federführung und Koordination des Transferraums übernimmt der Gesundheitscampus Bad Kötzing in Zusammenarbeit mit dem Technologie Campus Freyung und dem European Campus Rottal-Inn der THD.

In diesen Einrichtungen wird Fachexpertise in den angewandten Forschungsbereichen Gesundheitsförderung, Prävention, Pflege, Digitalisierung und Compliance vorgehalten. Die Initiative will Innovationspfade in der Gesundheits- und Pflegebranche im Bayerischen Wald einschlagen und durch sozio-technologische Innovationen die Gesundheits-, Pflege- und Sozialversorgung langfristig stärken und einen Strukturwandel einleiten.

## Thematische Ausrichtung des Transferraumes

Durch die pilothafte Einführung technologischer Produkte und Innovationen von KMUs und praktischen Anwendern in ambulanten und stationären Einrichtungen, wie z.B. Arztpraxen, Kliniken, Pflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste aus der Region sollen Produkte getestet und evaluiert, Schnittstellen verbessert und die Markteinführung neuer Produkte vorbereitet werden (vgl. Werkstattprojekte Bonding Router, Technologieakzeptanz Exoskelett, Pseudonymisierter Datenaustausch).

Bestehende Expertisen der THD und deren Partner, wie z.B. Smart-Home-Lösungen (Sensorik) im privaten Umfeld sollen in andere Bereiche bspw. in ein Pflegeheim transferiert werden (Lenkungsprojekt Smart-Home). Eine Datenkontinuität erleichtert nicht nur den Alltag des Personals, sondern verbessert auch die Versorgung der Menschen (Lenkungsprojekt Datenkontinuität) und trägt damit zu einer weiteren Vernetzung der Angebote der Gesundheits- und Pflegeversorgung bei.

Innovative Konzepte zur Verbesserung der Pflegeversorgung sollen begleitet, evaluiert und in Werkstattprojekten getestet und perspektivisch als Start-up ausgegründet werden (Werkstattprojekte Sozialraumorientierte Pflege, Geriatrische Nachsorge). Die Bewusstseinsbildung für den Bedarf der Veränderungen sollte vorbereitet und Innovationen durch die Erprobung neuer Modelle und Konzepte Schritt für Schritt in einem Prozess zusammen mit den Akteuren und Anbietern der Region im ländlichen Raum eingeführt werden.

Durch die Verbindung des Pflegesektors mit der Bauwirtschaft eröffnet sich ein neuer

Innovationspfad: durch barrierefreies, nachhaltiges, altersgerechtes Planen & Bauen (Lenkungsprojekt T!Raumhaus 4.0) entstehen neue Wohnkonzepte mit technischer digitaler Unterstützung für Jung & Alt.

Durch die Einbindung der TU Dresden, des wohnXperiums Chemnitz, sowie der Südböhmischen Universität Budweis gelingt ein Wissenstransfer aus anderen Regionen in unseren Transferraum im Bayerischen Wald.

Die Beteiligung der Menschen und verschiedenen Akteure in der Region steht im Mittelpunkt der Transferformate. Durch das THD-eigene Tool PUBinPlan (Lenkungsprojekt PubInPlan) sollen Bürger:innen sowie Entscheider:innen in die Veränderungsprozesse hinsichtlich Digitalisierung und Technisierung mit einbezogen werden. Nur so kann der Transferraum thematisch durch einen partizipativen Ansatz gestaltet werden.



**Betreuung studentischer Abschlussarbeiten für Bad Kötzting**

Vorschläge der Stadt Bad Kötzting:

- Entwicklung, Umsetzung, Evaluation und Optimierung von Gesundheitsbildungskampagnen, Gesundheitscoachings und -trainings.
- Schaffung und Betreuung eines Netzwerks aus regionalen Anbietern von Gesundheits- und Präventionsdienstleistungen
- Organisation und Durchführung von Gesundheitsveranstaltungen, bei denen den Bürgern sowie den Gästen das örtliche Gesundheitsangebot präsentiert wird
- Entwicklung von Gesundheitsbildungskampagnen in und für die „digitale Welt“
- Verbesserung von Standortfaktoren, Belebung der Innenstadt und Entwicklung der Infrastruktur – „Ansprüche und Erwartungen des Gastes von morgen“
- Auswirkungen der Pandemie: „digitaler Tourismus – wie erreicht man die Masse an Menschen ohne Großveranstaltungen wie bisher mit Messen usw.“
- Einbindung und Verknüpfung der örtlichen Leistungsträger aus Handel und Gesundheitswesen mit dem Ziel der Produktentwicklung

**Zukünftige Aufgaben**

<b>Planung 2022, 1. Halbjahr – Projekte und Veranstaltungen</b>	
Joint Call Bayerisch-Tschechische Hochschulagentur Künstliche Intelligenz für aktives Altern und Prävention	01.2022
Virtuelles Gesundheitssymposium des Gesundheitscampus Bad Kötzting	02.2022
Interreg B Central Europe Projekteinreichung: Digi4Care	02.2022
BMBF-Projekt IT Sicherheit in Zusammenarbeit mit TC Vilshofen	03.2022
Summer/Winter School für Physio-Studenten	10.2022
Tag der offenen Tür	10.2022

Generell sind die Themen zur Bewältigung von zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitsbereich vielfältig. Dazu zählen Prävention und Gesundheitsförderung, Pflege, medizinische Versorgung, Digitalisierung im Gesundheitswesen und viele mehr.

Somit sind auch die Aufgaben des Gesundheitscampus breit gefächert. Er befasst sich mit dem Betrieblichen (BGM) und Kommunalen (KGM) Gesundheitsmanagement (z.B. durch das Lederhosentraining, das im Sommer montags frei für alle im Kurpark angeboten wird) in der Präventionsregion Bad Kötzing, dem Aufbau von regionalen und grenzüberschreitenden Netzwerken zu verschiedenen privaten und öffentlichen Einrichtungen, der Entwicklung und dem Angebot von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, sowie der Beantragung und Durchführung von Förderprojekten im Themenbereich Gesundheit.

Zentral ist dabei stets der Wissenstransfer von der Hochschule an die Akteure. Die drei Institutionen, das „Institute for Cross Border Health Care Management“ unter der Leitung von Prof. Dr. Horst Kunhardt, der Honorarprofessur Prof. Dr. Erich Wühr für Gesundheitsförderung und Prävention und Prof. Dr. Stephan Gronwald mit dem Lehrgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement und Arbeitssicherheit wurden zur Erfüllung der oben genannten Aufgaben eingerichtet.

Presseartikel:

10.11.2020

Dienstag, 10. November 2020

000000

Mittelbayerische

19

# BAD KÖTZTING



BEI UNS IM NETZ  
Alle Nachrichten aus Bad Kötzing und Umgebung finden Sie unter  
MITTELBAYERISCHE.DE/CHAM

GUTEN MORGEN

## Wörterbuch des Virus

Das Virus hat sich in die Sprache geschlichen. Im Lexikon des Wörterbuchs sind unter Pandemie hat das Latetris Institut für Deutsche Sprache entwickelt. Es kommt laut von Begriffe, in den Niederlanden ist ein Corona-Wörterbuch im Netz erschienen. Zahlreiche neue Schlagwörter werden weiter erfunden – von den Corona-Mitteln, die sich aufweisen zwischen Herpes, Herpes und Herpesherpes, bis zur Corona-Panik. Das ist im Übergangsbereich zwischen Pandemie und Epidemie, die sich selbstständig lassen. Wie waren das für Herpes und Herpes, als die Pandemie wachsende Lichter.

Beim Wort „Makro“ dachte man früher von Tausend, heute, als man die dabei hat, die Corona-Pandemie von Herpes her angewandt. Ratten der Corona, das ist das Wort der Infektion, haben wir uns als „epidemiologisch“ herab „Zurück“. Video wird helfen, zum Beispiel die Entwicklung der Corona-Pandemie. Begriffe aber werden wirtschaftlich aus dem Wörterbuch streichen, selbst ein tägliches Wörterbuch. Das ist kein Social Distancing. Der Mensch ist kein Einzelgänger, der in seinem vier Wänden nur sich bewegt. Im Herpes-Geld werden auch kein Linien-Kontext mehr liest.

MARTINSTAG

## Statt Martinszug ein Licht ins Fenster stellen

BAD KÖTZTING. Der traditionelle gemeinsame Martinzug von Kindertagesstätten und Grundschule mit dem Würgerabend vor der Kirchentag entfällt in diesem Jahr. Dennoch soll, so schreibt Stadtplaner Harald Mader im aktuellen Planbuch, an die Leinwand der St. Martin erinnert werden. Daher werden am St. Martinstag (Mittwoch, 11. November) ab 17 Uhr die Glocken der Pfarrkirche beten und am stillen Gebet und Gebeten eintönen. Auf diese Weise wolle man vor allem jene im Blick haben, die wie der arme Bettler unter die Grundschule am meisten leiden durch Krankheit, Armut und wirtschaftliche Sorgen.

Aber auch all jenen, die „Martin humpelt“ durch Sorgen tragen, die Pandemie einzuordnen und wertschätzen für ihre Nächsten handeln und können, sollen die Gebete und Gebeten gelten. Als sichtbares Symbol des Silbners schlägt Mader vor, ein Martinlicht in einer Laterne zu stellen und einleuchten und darüber gut sichtbar aufhängen. (GK)

FÜR DEN NOTFALL

Polizei: 110  
Landrats für Feuerwehr und Rettungsdienst: 112  
Gefahr: 112

(089) 39 240

Kritische Newsletter: 0117  
Nichtkritische Newsletter: 0117  
Dienstag, 10. November 2020, 10:11:11  
Ag: 0117, Druck: 11. November 2020, 10:11:11



Bürgermeister Markus Hofmann, Christian Schopf (operativer Gesamt-Berater Technologie Campus THD) (2. v. l.), Prof. Dr. Frank Wölter und Prof. Horst Kunhardt (2. v. r.) freuen sich, dass mit der THD (2. v. r.) der Gesundheitscampus der THD in Bad Kötzing nun eine eigene Leinwand hat.

## Gesicht für Kötzing Campus

GESUNDHEIT Mit Kathrin Martin hat der Gesundheitscampus eine operative Leiterin, die die Entwicklung weiter vorantreiben soll.

VON STEFAN WEISS

BAD KÖTZTING. Eines Jahres hat es, da hatte sich die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) entwickelt, einen Gesundheitscampus in Bad Kötzing einrichten. Viel hat sich in dieser Zeit bereits getan in der Stadt. Ein Präventionszentrum wurde gebaut, Schulen durchgeplant, viele Menschen im Lebensstilprogramm geschult, und seit Ende hat die THM eigene Räume an der Landeshauptstraße in Bad Kötzing bekommen. Räume, aber keine Menschen, die hier gemeinsam mit der Hochschule und der Stadt an der Zukunft der Gesundheitsregion Kötzing arbeiten. Das hat sich jetzt ändern.

Die „Seifen“ für den Campus Kathrin Martin heißt die neue operative Leiterin der Stelle, die am Montag im großen Rahmen willkommen gehalten wurde. Sie greift, wie es unter Corona-Maßnahmen, dem möglich war. Dazu gehören neben den Profis von Harald Kunhardt (Präsident der Gesundheitsregion) und Frank Wölter aus Bad Kötzing auch Bad Kötzing Bürgermeister Markus Hofmann und Christian Schopf, letzterer obliegt operative Gesamtleitung Technologie Campus der THD – ein Zwang der Hochschule mit dem der Gesundheitscampus in Zukunft noch mehr zusammenarbeiten soll, wie sich im Laufe der Veranstaltung herausstellte.

Denn die Aufgaben von Kathrin Martin werden vielfältig sein, wie Prof. Kunhardt darlegte. Denn während der Technologie Campus in den vergangenen Jahren auch mithilfe von Sparten immer weiter ausgebaut werden sollen, solle es für die Landeshauptstadt im Vergleich zu anderen Städten ein Vorbild sein. Ein Feld, auf dem Martin als „Sei-

### ENTWICKLUNG ZUM GESUNDHEITSSTANDORT



Vor 30 Jahren in der Stadt Kötzing beginnt die Entwicklung zum Standort für die Ausrichtung auf die Gesundheitsregion. Im Jahr 2012 gibt es den Gesundheitscampus und die entsprechende Professuren.



Vor 30 Jahren im März 1991 wird durch Aktion II ausgearbeitet, die zu einem Gesundheitscampus in Bad Kötzing führt. Die THD (2. v. r.) und die Stadt (2. v. l.) arbeiten zusammen, um die Entwicklung zu fördern.



Vor zehn Jahren Die THD wird mit der THM (2. v. r.) und der Stadt (2. v. l.) zusammenarbeiten, um die Entwicklung zu fördern.



Aktuell Mit der Erweiterung des Präventionszentrums wurde 2014 eine Gesundheitsregion geschaffen, die in einer Art „Kommune“ (2. v. r.) zusammenarbeiten, um die Entwicklung zu fördern.

Bereits mit dem Bad Kötzing Lebensstilprogramm. Versäuselt und „mit“, was die Thema Individualität Gesundheitsengagement hat. „Kötzing spielt im internationalen Konzept bereits seine Rolle“, so Prof. Horst Kunhardt, Technische Hochschule Mittelhessen. Darüber hinaus erreichen Anträge von ausländischen Hochschulen – es stehen fünf – die Bad Kötzing. „Kötzing spielt im internationalen Konzept bereits seine Rolle“, betont der Gesundheitswissenschaftler aus Deggenhofen. Daran sei es auch an der Zeit gewesen, diesen Bedarf parallel zu realisieren. Alle drei sind in den kommenden Jahren wohl noch viel mehr gefordert zu den Aufgaben von Kathrin Martin.

Konzept für andere Kommunen Prof. Wölter verwies noch auf die, was bereits erreicht worden sei und was schon laufen. Eine Studie mit den AGK-Maßnahmen zum Lebensstilprogramm sei noch bis Ende 2022 verlängert worden, eine weitere Studie zum Präventionszentrums laufen. Für 2021 Mitarbeiter von Kötzing Betrieben erweitert der Knetz für den Bereich des Präventionszentrums vorzuziehen – und ebenfalls vom Bad Kötzing Gesundheitscampus und der Gesundheitsregion plus wurde die langfristige Neuausrichtung der Niederbayerischen Hochschule damit angeordnet. Ein absolut notwendige Einwirkungsprozess, der in der Stadt schon vor vielen Jahren angestoßen worden sei, wie Bürgermeister Hofmann betonte. Die klassische Kur würde „nicht mehr wieder kommen“, sagte er sich überzeugt. Die Corona-Pandemie würde die jetzt schon schwierige Situation der „alten Kurve“ weiter verschärfen, sagte er sich überzeugt. Die Stadt Kötzing habe das sehr gut erkannt, sich schon mit der Umsetzung zum „Neu“ vor 15 Jahren völlig neu zu orientieren.

An Kathrin Martin, die sich nach eigener Aussage über ihre Aufgabe und neue Mission freute, wurde ein persönliches Gespräch in eine digitale Situation und gesundheitspolitischen Welt geführt.

„des Campus in den kommenden Jahren aktiv werden sollen. Befragungen in diesem Bereich bringen sie viel mit, habe sie bis vor Kurzem durch mich für die Bürgerangabe. Dieses Mal den in Planung gebracht, einem Zusammenhang, bei dem es viel um gesundheitsrelevanten Hindernis ist geht.“

„Doch zehn Jahre nach Gründung des Gesundheitscampus wurde es noch um viel mehr gehen, lautet der Tenor bei der Vorstellung. So konnte sich Schopf vorstellen, dass die Technologie Campus noch viel mehr mehr mit dem Gesundheitscampus zusammenarbeiten können. Eine neue Ebene von Innovationen, die von den

Technikern entwickelt werden. Prof. Kunhardt verwies weiter aber auch auf die vielen anderen bereits bestehenden Strukturen, auf die es in den kommenden Jahren noch weiter auszubauen geht. Ein die Stadt zum Zentrum einer neuen Gesundheitsregion weiterentwickeln, wie in den vergangenen Jahren in viele Bereiche ründem Gesundheit und Prävention integriert werden. Über allem stehe die wissenschaftlich fundierte Verbindung von Knappheit Leben und Traditionen Chinesischer Medizin. Mit Prof. Stephan Gromoll-Fischer ein Wissenschaftler auf dem immer wichtiger werdenden Bereich der betrieblichen Gesundheitsmanagement der Stadt

10.11.2020



Freuen sich, dass die TH Deggenendorf in Bad Kötzing wieder einen Ansprechpartner hat. Bürgermeister Markus Hofmann, Christian Schopf, Kathrin Martin, Prof. Horst Kunhardt und Dr. Erich Wühr. Foto: Wolfgang Riemer

## Wieder erreichbar

TH Deggenendorf hat mit Kathrin Martin wieder eine Leiterin des Gesundheitscampus

**Bad Kötzing.** (wr) Die Hochschule Deggenendorf hat sich in Bad Kötzing zurückgemeldet. Mit Kathrin Martin zeigt der Campus vor Ort wieder Flagge. Über die Neuausrichtung informiert Prof. Dr. Horst Kunhardt, Christian Schopf, Kathrin Martin (THD), Prof. Dr. Erich Wühr und Bürgermeister Markus Hofmann am Montag in einem Pressgespräch.

### Auch die Software-Seite ist wieder update

Gesundheitsregion Plus, IGM, Lebensstilprogramm, Präventionsregion – das kennt man in Kötzing. Doch vom Gesundheitscampus war in den vergangenen Jahren nur mehr wenig zu sehen. „Wir waren mit der Hardware natürlich vertreten, aber jetzt sind wir auch von der Software Seite wieder update“, scherzte Prof. Dr. Horst Kunhardt, Vizepräsident für Gesundheitswissenschaften an der THD und wissenschaftlicher Leiter des Gesundheitscampus.

In Sienensarraum des Gesundheitscampus war alles angeschlossen. Bei Kaffee und Brezen sowie Obst stellte Horst Kunhardt – in Bad Kötzing ja kein Unbekannter – die „Neue“ vor. Seit August ist Kathrin Martin an Bord. Die Dipl.-Kulturwirtin hat die operative Leitung der

Rinrichtung übernommen. Ihr Vorteil: Als Mitarbeiterin kennt sie die Verhältnisse vor Ort und als ehemalige Projektmanagerin der EUREGIO-Geschäftsstelle Pöyryng ist ihr der Umgang mit Förderprogrammen vertraut. Die 37-Jährige freut sich auf ihre Arbeit – auch, weil sie immer schon ein Fan von Kötzing war. „Sie kündigte an, sich in das bestehende Netzwerk einzubringen und dabei ihre Kontakte nach Tschechien zu nutzen. „Die THD vor Ort ist immer ein Vorteil“, lautet das Credo von Kathrin Martin.

### Mehrere Zahnräder, die ineinandergreifen

Seit der Gesundheitscampus Bad Kötzing im Oktober 2012 besteht, hat sich einiges getan. Prof. Dr. Horst Kunhardt und Prof. Dr. Erich Wühr, die zusammen die Leitung innehaben, nutzen die Gelegenheit, über die Geschichte und die bisherigen Projekte zu informieren. Der Gesundheitscampus Bad Kötzing besteht aus mehreren Zahnrädern, die ineinandergreifen, so Kunhardt. Konkret nannte er Gesundheitsförderung und Prävention, die Begleitung des Individuellen, Betrieblichen und Kommunalen Gesundheitsmanagements, die Förderung der Karriere sowie grenzüberschreitenden Beziehungen zu Universitäten

in Bezug auf die Gesundheitswissenschaften.

Konkret wurden beispielsweise Kurse für 500 Altenpflegerkräfte des Bayerischen Roten Kreuzes im Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Die Fortbildungsveranstaltungen fanden im Rahmen des Projektes Kompetenzzentrum zur Aus- und Weiterbildung für Pflegekräfte statt, das von 2016 bis 2020 vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat finanziert wurde. „Denn auch die Pflegekräfte, die wir jetzt haben, gehören gut umsurft“, ist sich der Wissenschaftler sicher. Gleiches gelte für den Beschäftigten in kleinen und mittleren Betrieben, die auch abhängig sind von der Verfügbarkeit ihrer Mitarbeiter. Daneben wurde auch ein Aus- und Weiterbildungskurs von Pflegekräften im Grenzraum Bayern-Tschechien durchgeführt. Ferner besteht die Möglichkeit, ein Zertifikat zu erwerben, in dem das Zusammenleben und Arbeiten mit verschiedenen kulturellen Hintergründen gelehrt wird.

### Gesundheit mit Technik verknüpfen

Ziel sei es, eine engere Verzahnung mit dem Technologiecampus Cham zu finden, sagt Christian

Schopf, der Gesamtoperative Leiter aller Campi der TH Deggenendorf. „Die Verbindung Gesundheit und Technik ist eine wesentliche Verbindung und wir versuchen, neue Projekte und Förderprogramme zu entwickeln“, kündigte Kunhardt an. So arbeite man derzeit an der Studie wie ein Zahnrad die Arbeit von Pflegekräften erleichtern könnte. Aber auch das Thema Digitalisierung trete immer mehr in den Vordergrund – nach der Maßgabe: Wir können alle Menschen durch den Gebrauch internetfähiger Geräte am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Das wissenschaftlich-medizinische Konzept für die Ausrichtung Bad Kötzing zum Vorsorgekern stammt von Prof. Dr. Dieter Melchart von der TU München. Unter dem Begriff IGM-Campus kann laut Erich Wühr jeder Bürger mit Hilfe eines Gesundheitsportals an einem maßgeschneiderten Lebensstiltraining teilnehmen. Das Sinocur-Lebensstilprogramm stützt sich auf „Das Beste aus zwei Welten“, die europäische Kneipp-Therapie als auch die fernöstliche Traditionelle Chinesische Medizin. Beides, Medizinsysteme, die genauso viel Wert auf die Vermeidung von Krankheiten wie auf ihre sanfte und naturnahe Behandlung legen“, sagte Wühr. In diesem Zusammenhang können 400 AOK-Versicherte bis Ende nächsten Jahres kostenlos am Programm teilnehmen.

### Der Traum vom Lehrbetrieb mit Studenten

„Ich traue mir zu sagen, dass wir einer der modernsten Kurorte sind“, bemerkte Bürgermeister Markus Hofmann. Schon vor Jahren habe man damit begonnen, das Thema Prävention aufzugreifen. Als einziges Kneippbad habe man die Probleme arrivierter Kurorte nicht. Die seien nämlich von Kurleistungen abhängig, die aber nicht mehr im Leistungskatalog der Kostenträger enthalten sind. „Für Prävention sind allerdings noch Gelder vorhanden, die nicht abgerufen werden“, gibt Hofmann zu bedenken.

Der Bürgermeister verhehlt nicht, dass es einmal der Wunsch war, am Campus einen Lehrbetrieb mit Studenten zu haben. Diese Hoffnung habe sich leider noch nicht erfüllt. Aber der Campus sei wichtig bei Themen wie der Digitalisierung und der Erarbeitung von Konzepten für die zukünftige Entwicklung von Kurorten, ist Markus Hofmann überzeugt. Fazit: Bis Ende des Jahres sollen Ideen gesammelt werden und dann geht's los.



Am Arbeitsplatz: Dipl.-Kulturwirtin Kathrin Martin hat die operative Leitung des Gesundheitscampus übernommen.

04.12.2020

## Innovationen für den Kurbetrieb

Studierende der TH Deggendorf untersuchen auch das Kneippheilbad Kötzing

**Bad Kötzing.** (red) Die Kurorte Bad Kötzing, Bad Füssing und Marienbad sind Gegenstand eines Praxisprojekts für Studierende der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) und der Westböhmisches Universität Pilsen.

### Gesundheitscampus dabei

Mit ihrem Hintergrund in Physiotherapie und Technik und Design werfen die Studierenden aus Bayern und Tschechien einen Blick auf den Kur- und Heilbadbetrieb. Daraus

sollen innovative Ideen für ein besseres Funktionieren des Kurbetriebs entstehen. Begleitet werden die Studierenden durch Mitarbeiter des Technologie Campus Cham und des Gesundheitscampus Bad Kötzing. Das Hauptziel des Projekts besteht darin, die Kompetenzen, Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden durch die Praxis zu verbessern und so ihre beruflichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt in beiden Regionen zu erhöhen.

In einem ersten Schritt wurden Studierende über die Sozialen Me-

dien für das Projekt angeworben. Einige haben sich gemeldet, so dass nun die geplanten Vorträge umgesetzt werden können. Wegen Corona werden viele vorgesehenen Termine virtuell ablaufen. Geplant waren drei eintägige Exkursionen nach Marienbad, Bad Kötzing und Bad Füssing, mit dem Ziel, physiotherapeutische Arbeitsplätze, Balneotherapie, technische Ausstattung und praktische Bedingungen kennenzulernen.

Im Kneippheilbad Bad Kötzing sollen die Studenten Einblick in die

Physiotherapie-Arbeitsplätze, Einblick in den Arbeitsplatz der Balneotherapie (Bäderheilkunde) erhalten und spezifische Behandlungsmethoden kennenlernen, die für das Kurwesen geeignet sind. Das Team des TC Cham hat bereits Kontakt mit Einrichtungen aus dem Kur- und Heilbäderbetrieb aufgenommen, die einen Vortrag oder eine virtuelle Besichtigungstour anbieten können.

### Gemischte Teams

In gemischten Teams definieren die Studierenden bis Juni 2021, welche Innovationen für den Kur- und Heilbäderbetrieb interessant sein könnten. Zum Beispiel, wenn es darum geht, Arbeitsplätze mit IT moderner auszustatten. Das Projekt wird durch die EU mit dem Programm Interreg A Bayern-Tschechien gefördert.

### TH Deggendorf

Die Technische Hochschule Deggendorf (THD) zählt im 26. Jahr ihres Bestehens nicht nur zu den innovativen Vorreitern der bayerischen Hochschullandschaft, sie ist auch anerkannte Triebfeder der regionalen Wirtschaft in Ostbayern. Das wissenschaftliche Profil der anerkannten Bildungseinrichtung mit den Aktionsfeldern Digital, Mobil, Gesund und Nachhaltig wird durch vier interdisziplinäre Forschungsschwerpunkte geprägt: Digitale Wirtschaft & Gesellschaft, Intelligente Mobilität, Nachhaltiges Wirtschaften, Innovative Werkstoffe & Energie sowie Innovative Arbeitswelt & Gesundheit.



Studierende der THD befassen sich derzeit mit Innovationen für den Kur- und Heilbäderbetrieb. Foto: Stadt Bad Kötzing

19.12.2020



30.03.2021



Über ein verfrühtes Ostergeschenk freuen sich (v.l.) Beate Freitag (Teamassistentin), Kathrin Martin (Leiterin des Gesundheitscampus) und Eva Liedtke (wissenschaftliche Mitarbeiterin). Der Gesundheitscampus Bad Kötzting erhielt eine Förderzusage über 459.000 Euro. Foto: Wolfgang Reimer

## Ein verfrühtes Ostergeschenk

Förderzusage in Höhe von 459.000 Euro für Gesundheitscampus – Wissenstransfer

Bad Kötzting, (wr) „Für uns war das wie ein Ostergeschenk“, freute sich Kathrin Martin, die Leiterin des Gesundheitscampus Bad Kötzting an der Technischen Hochschule Deggenendorf (THD). Vergangene Woche erhielt die Hochschule eine Förderzusage in Höhe von 459.000 Euro.

Diese Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds sind hauptsächlich für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Gesundheitsbranche und das Knüpfen von Netzwerken gedacht. Das ungewöhnliche: Es müssen keine Eigenmittel aufgebracht werden. Für die Mitarbeiterin, die im August vorigen Jahres diese Position übernommen hat, ein guter Start.

### Innovationen

„Das Vorhaben ist für die Gesundheitsregion sehr wichtig“, sagt Prof. Dr. Horst Kunhardt. Der Name des Projekts, INNO4Health, steht für Innovationen in der Gesundheitsbranche.

Darunter sind gesundheits-technische Innovationen und Technologien für Unternehmen der Gesundheitsbranche wie Kliniken, Reha-Zentren oder Pflegeheime und deren Mitarbeiter in der Präventions-

region Bad Kötzting und dem Landkreis Cham angedacht. „Die Coronakrise hat in den Unternehmen die Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter nach hinten verschoben. Doch unsere Erfahrungen geben wir gerne an die Gesundheitseinrichtungen weiter und helfen auch dabei, die nötigen Strukturen zu schaffen“, bot Kunhardt an.

### Gewaltiger Schub

Der Vizepräsident für Gesundheitswissenschaften an der THD und wissenschaftliche Leiter des Gesundheitscampus sagte, dass ein großes Thema auch die Digitalisierung einnehmen wird. „Wir hätten vor einem Jahr auch nicht gedacht, dass wir diesen Termin online per Videochat durchführen würden. Auch die Lehre an der Hochschule findet virtuell statt. Die Coronapandemie zeigt uns, dass wir dadurch einen Schub von drei bis vier Jahren bekommen“, ist der Wissenschaftler optimistisch: Elektronische Gesundheitskarte, online Sprechstunde zwischen Arzt und Patient – einerseits die IT-Technik andererseits die Mitarbeiterschulung: Das Feld, in dem die THD ackern wird, ist groß. „Corona hat uns die Tür in die Digitalisierung geöffnet.“

Die zweite Säule der Förderzusage beinhaltet das Knüpfen von Netzwerken. „Wir wollen Kooperationspartner gewinnen. Die THD könnte beispielsweise den Unternehmen ihr elektronisches Know-how im Gesundheitsbereich zur Verfügung stellen“, regte die 37-jährige Dipl.-Kulturwirtin an. „Unter anderem durch das Angebot eines Digitalisierungs-Checks. Wie läuft's im Betrieb, gibt es Schwächen, wo wir helfen können?“ Gerade in der Gesundheitsbranche, die durch Corona stark betroffen ist, kann ein bedarfsgerechtes Angebot gemacht werden. Durch die Zusammenarbeit im Landkreis Cham mit Schulen und der Verwaltung soll vor allem die Vermittlung von Pflegekräften erleichtert werden.

Obwohl die körperliche und psychische Belastung des medizinischen und pflegerischen Personals durch die Corona-Pandemie hoch ist, dürfe das betriebliche Gesundheitsmanagement nicht vergessen werden, mahnte Kunhardt. Trotz der Hektik im Alltag bringt es wenig, wenn der Einzelne durch Überbelastung ausfällt. Auch bei diesen Fragen kann der Gesundheitscampus den Betrieben seine Hilfe anbieten. Denn die Betriebe brauchen auch in Zukunft noch gute, motivierte Mitarbeiter.

Apropos Mitarbeiter: Eva Liedtke heißt die neue wissenschaftliche Mitarbeiterin am Gesundheitscampus Kötzting und soll die Verbindung zum Campus Cham herstellen. Denn mit der Belebung des Gesundheitscampus im vergangenen Jahr soll auch der Austausch mit dem Technologiecampus verknüpft werden. So arbeite man derzeit zum Beispiel an der Studie, wie ein Exoskelett die Arbeit von Pflegekräften erleichtern könnte. Die Gesundheitswissenschaftlerin arbeitet noch Teilzeit an der Gesundheitsregion plus.

### „Sind am Durchstarten“

Studenten werden wohl nicht so bald ihre Vorlesungen in Bad Kötzting bekommen. Aber der Gesundheitscampus wird bei der Themstellung von Bachelor oder Masterarbeiten behilflich sein. „Wir stellen dann auch den Kontakt zu dem Fachbereich an der THD her oder ein Student wird von Deggenendorf nach Bad Kötzting geschickt“, verspricht Kathrin Martin. Die 37-jährige, die seit August vergangenen Jahres Leiterin des Gesundheitscampus ist, hat noch viel vor: „Wir sind erst am Durchstarten und haben schon einige Ideen für weitere Vorhaben.“ Na dann.

07.04.2021



Schon heute Zukunft: Die Pflegebranche der Region und die aus der tschechischen Grenzregion mit der Hochschule zu vernetzen, ist die Aufgabe des Kötztlinger Gesundheitscampus, den vor Ort Kathrin Martin (M.), Eva Liedtke (L) und Beate Freitag aufbauen. Ihr Chef, Hochschulvizepräsident Prof. Horst Kunhardt, ist nicht digital anwesend.

## Die Campus-Connection

**PROJEKT** Drei Damen bauen aktuell Bad Kötztinger Filiale der TH Deggenhof auf. 4,99 Mio Euro aus Brüssel kommen ihnen da sehr gelegen.

VON ROMAN HIENDLMAIER

**BAD KÖTZTING.** Es ist zugegeben noch ein kleines Pflänzchen, das in diesem Sinne strahlt dem ohnehinigen Berufsfeld heranzuwachsen. Aber der Gesundheitscampus der TH Deggenhof soll eine Branche vernetzen, die immer wichtiger wird: für Gesundheit und Pflegebranche gibt es Arbeit zu machen – bei überhaubarer Bewerberzahl. Rausgeschickt gut sei die EU knapp über halbe Million Euro angibt, die sie dort hin einbringt.

Es ist malig an diesem Nachmittag am Kötztlinger Gesundheitscampus der Technischen Hochschule Deggenhof (THD) Pilsenerstraße 10 in diesen Zeiten ein solches Gut, was nicht heißen soll, dass dort nicht gearbeitet wird.

Ich sitze hier auch stummlich alleine rum, und um mich auch glücken die Dialekt. Das sagt Prof. Horst Kunhardt der oberste Verantwortliche für den Kötztlinger Campus, der aus seinem Büro an der THD per Videokonferenz zugeschaltet ist.

Die kleine Konferenz der Kötztlinger THD-Filiale mit dem Chef in Deggenhof ist ein Paradebeispiel für das was 2013 startete. Ende 2010 personell aufgestellt und nun in die Gänge kommen soll „Innovat@id“ heißt nennend ein EU-Projekt, das die Wissenschaftler im Gesundheitswesen fördern soll und für das nun der Campus 4,99 Mio Euro Fördergeld erhalten wird.

**Netzwerken und fortbilden**  
Die Fachhochschule ist gleichzeitig auch die erste große Fördermaßnahme von Kathrin Martin, die erst vor fünf Monaten die Campusleitung übernommen hat. Wie Prof. Kunhardt an den



Das waren noch Zeiten: die ersten Studenten am Gesundheitscampus 2016 – damals im Präsenzunterricht.

### DER GESUNDHEITSCAMPUS

Thema Der Gesundheitscampus Bad Kötzting der Technischen Hochschule Deggenhof beschäftigt sich mit anwendungsorientierter gesundheitswissenschaftlicher Forschung und Lehre.  
Startet er wurde am 22. Oktober 2012 von dem bayerischen Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Dr. Wolfgang Hubig offiziell eröffnet.  
Institutionen: Zur Erfüllung seiner

Kötztlinger Campus, sollen durch das europäische „Innovat@id“-Projekt Mitarbeiter von Praxen, Kliniken und Hilfszentren aus der Region an die Deggenhofer Hochschule angebunden werden.

Den Hintergrund erklärt Prof. Kunhardt so: „Die Wissenschaft soll mehr Einblicke in die Bedürfnisse der unterschiedlichen Praxis erhalten, um ihre Forschung darauf auszurichten. Die Wirtschaft wiederum soll vom aktuellen Stand der Forschung profitieren – eine Win-win-Situation also.“

Der Leiter der Sparte Gesundheitswissenschaft an der THD und Mitglied der Hochschulleitung sah die Fördermaße des für die Verteilung der EU-

Das neue Netzwerk für die digitalen Kompetenzen aufzubauen ist nun Sache für die Frauen-Power aus Bad Kötzting. Es geht für uns um ein darum, den Bedarf bei den Betrieben zu ermitteln und daraus mögliche Angebote aufzubauen“, sagt Kathrin Martin. Man wolle zum einen moderne Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in Sachen Digitalkompetenz auf die Beine stellen und außerdem weitere Förder- und Forschungsprojekte in den Bereichen Prävention und Pflege akquirieren.

In Fundamenten sei das natürlich schwierig, so die Campus-Leiterin, aber wenn man schon mal die Gelegenheit habe, vor Ort von Europa profitieren zu können, wolle man das natürlich so gut wie möglich.

Kathrin Martin sollte wissen, wie Europa funktioniert, schließlich arbeitete die 37-Jährige zuvor in der Freyburger Geschäftsstelle der Europa-Botschafterin WAB-Botschafterin. Wie bei Förderprojekten ausschütten und wie man da rauskommt, gehörte dazu zu ihren Aufgaben.

**Die EU-Expertin**  
Dass die neue Grenze dafür über Chancen als Hindernis sein kann, dürfte sprechen nicht nur Kathrin Martin. Technische Kommissionen. Es sagt auch, was möglich ist. Mit EU-Hilfe wurde das Kompetenz- und Koordinierungszentrum für ganzjährig-schweren, Bestmangeltät in Form im WAB angelaubt. Der Präzisionsfaktor Bad Kötzting das Präventionzentrum Konzept zu entwickeln, indem das Lebensstilprogramm auf- und angelegt wird. Das der benachteiligte Technologiecampus der THD nun ohnehin an Stärke gewinnt – natürlich wolle man das noch auch professionell und eine Zusammenarbeit auf Projektniveau umsetzen.

Abfindung kommen insbesondere bei Forschungsprojekten wie der Chancen auch durch potentielle Sponsoren voran – an denen es im Gesundheitsbereich eher mangelt. Also muss am Bad Kötztinger Campus die Frauen-Power ran, mit einer Förderauf-Spezialistin an der Spitze. Ob das noch etwas zu erwarten ist? „Vielmehr“, sagt Kathrin Martin und lächelt.

30.06.2021

## Mit neuem Schwung und vielen Ideen

Gesundheitscampus und Gesundheitsregion Plus wollen stärker zusammenarbeiten

Wenn man Kathrin Martin und Eva Liedtke zuhört, dann merkt man schnell: Die beiden Frauen sprühen vor Ideen und wollen etwas bewegen. Seit Sommer 2020 ist Kathrin Martin die operative Leiterin des Gesundheitscampus Bad Kötzting der Technischen Hochschule Deggenndorf. Eva Liedtke ist Mitarbeiterin in der Gesundheitsregion Plus. „Wir haben eine ganze Reihe von Kursen und Angeboten in Planung und wollen künftig enger zusammenarbeiten“, bekräftigen beide. Am Dienstagabend stellten sie ihre Arbeit im Stadtrat vor.

Den Gesundheitscampus der TH Deggenndorf gibt es seit 2012. Bad Kötzting ist die kleinste Außenstelle der Hochschule, der einzige Nicht-Technologie-Campus und verfügt zudem über kein eigenes Budget. „Ein wichtiger Teil meiner Arbeit ist es, an Förderungen und Drittmitteln heranzukommen“, sagt Kathrin Martin und verweist auf erste Erfolge.

### Innovationen

So ist im Frühjahr das Projekt „Into4Health“ mit rund einer halben Million Euro gefördert worden. 13 Kooperationspartner, allesamt Unternehmen aus dem Gesundheitswesen, profitieren von Fort- und Weiterbildungen, die die Hochschule anbietet. „Wir sind auch in

den Heimen, Betrieben oder Einrichtungen vor Ort, helfen zum Beispiel beim Aufbau von digitalen Strukturen, vermitteln Kontakte oder geben das Wissen, das in der Hochschule angesiedelt ist, weiter“, sagt Kathrin Martin.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Kötzting ist in diesem Sommer ein Kinderprogramm mit der tschechischen Partnerstadt Susice geplant. „Grenzenlos fit“ nennt sich

das Projekt: Buben und Mädchen verschiedener Altersklasse, sollen – nach Corona – wieder zu mehr Bewegung motiviert werden. Spielrisch, an verschiedenen Station, mit allerlei Angeboten. „Bei uns ist die Aktion im Kurpark geplant. Auch in Susice finden Programmpunkte statt.“

Der Gesundheitscampus arbeitet mit allen Akteuren vor Ort zusammen. Auch der Aufbau von grenz-

überschreitenden Beziehungen, etwa zur Universität Pilsen, und die Begleitung des betrieblichen und individuellen Gesundheitsmanagements in der Präventionsregion Bad Kötzting sind Felder, „auf denen sich viel tut“, wie Martin sagt.

### Ärzte auf dem Land

Wichtiger Partner dabei: die Gesundheitsregion Plus. „Es bieten sich viele Bereiche an, auf denen Gesundheitscampus und Gesundheitsregion Plus zusammenarbeiten können“, informiert Eva Liedtke. Die Gesundheitswissenschaftlerin ist seit Oktober 2020 in der Gesundheitsregion Plus unter anderem für die Ärzteversorgung im Landkreis zuständig. Sie und ihre Mitarbeiter bieten jungen Leuten Hilfe beim Zugang zum Medizinstudium und sind Ansprechpartner in allen Fragen rund um Nachfolgegebungen, Existenzgründungen und Weiterbildungen. „Wir unterstützen auch das Pfleger Netzwerk im Landkreis und sind für die Ausbildung der Gesundheitsbotschafter zuständig“, so Eva Liedtke. Ein Anliegen haben beide: die komplexe Arbeit im Gesundheitsbereich, die oft auch mit sperrigen Begriffen besetzt ist, besser nach außen zu vermitteln. „Es tut sich einiges. Und viele Personen können profitieren“, blickt Kathrin Martin optimistisch in die Zukunft. „Wir haben noch viel vor.“ -hi-



Eva Liedtke (Gesundheitsregion Plus, l) und Kathrin Martin (Gesundheitscampus Bad Kötzting) stellten ihre Arbeit und gemeinsame Projekte vor.

Foto: Jürgen Hübner

29.07.2021

KÖTZTING 15



Im Werkstattgebäude der ehemaligen Berufsschule entstehen 16 neue Parkplätze für den Gesundheitscampus. Foto: Doris Zitzelberger

## Neue Stellplätze für Gesundheitscampus

Das Werkstattgebäude der ehemaligen Berufsschule wird zu einem Park- und Lagerraum umgebaut – Gesamtkosten rund 260 000 Euro – Fertigstellung voraussichtlich im Oktober

Von Doris Zitzelberger

**Bad Kötzting.** Der Gesundheitscampus Bad Kötzting mit seinen Räumlichkeiten findet regen Zuspruch. Entsprechend schwierig wird es seitweise, im Umfeld einen Parkplatz zu finden. Der Landkreis Cham investiert nun 260 000 Euro, um 16 zusätzliche Stellplätze zu schaffen. Wie Friedrich Schubbauer, Sprecher des Landratsamtes mitteilt, sollen die Baumaßnahmen bis Oktober abgeschlossen sein.

Um neue Stellplätze zu gewinnen, wird das Werkstattgebäude der ehemaligen Berufsschule – das in seiner ursprünglichen Nutzung für den Gesundheitscampus nicht benötigt wird – umgebaut. Künftig soll es als Park- und Lagerraum dienen.

**Umbauarbeiten**

Die Umbauarbeiten innerhalb des zweigeschossigen Gebäudes betreffen nur die Erdgeschossebene und das Treppenhaus im Untergeschoss, gibt Schubbauer Auskunft. Im Erdgeschoss entstehen über die

Außer den Arbeiten zum Umbau des Werkstattgebäudes wird der Zugang zur Gesundheitsregion Plus erneuert.

Bereits vor ein paar Monaten wurde die Außentreppe zum Plattenweg erneuert.

Untergeschoss können weiterhin genutzt werden und bleiben baulich unverändert. Zunächst erfolgt ein Abbruch der nicht mehr erforderlichen Trennwände sowie aller Fußbodenaufbauten.

Anschließend wird auf der Stahlbeton-Bohlecke der Erdgeschossebene ein neuer Gefälle-Estrich als Verbund-Estrich für die Pkw-Parkplätze eingebaut sowie auf der Estrichoberfläche eine Parkdeck-Beschichtung aufgebracht.

**Günstiger als Abbruch**

„Der Erhalt des Gebäudes ist kostengünstiger als der Abbruch mit Neuerrichtung eines Parkplatzes. Nicht zuletzt werden Ressourcen gespart und eine aufwendige Entsorgung der Baumaterialien vermieden“, so der Pressesprecher.

Die Kosten für die Baumaßnahmen, die bis Oktober abgeschlossen sein sollen, belaufen sich auf rund 260 000 Euro.

Bereits im Vorfeld wurde die marode Außentreppe zum Plattenweg durch eine neue Betontreppe ersetzt.

Die Kosten für dieses Projekt betragen 70 000 Euro.

09.08.2021



Das Lederhosen-Training ist der ultimative Tipp für alle, die gerne in der Gruppe sporteln und ein wenig Spaß vertragen. Fotos: Pia Kollmer

## „Oans, zwoa, gsportelt“

Fit in Lederhose: Ein Training der besonderen Art findet montags im Kurpark statt

Von Pia Kollmer

Bad Kötzing, 21., 22., 23. – kommt's, zwei gehen noch – und 24., 25. – laute Motivationsrufe schallen an einem Montag ab 19 Uhr durch den Kurpark. Bei näherer Betrachtung lässt sich feststellen: Es handelt sich um eine Sportgruppe mit einem Vorturner in Lederhose. Schaut gar nicht mal so schwer aus und alle Altersgruppen sind vertreten – vielleicht sollte das mal ausprobiert werden?

Gesagt, getan. Den darauffolgenden Montag schwitzen wir gemeinsam nach einem intensiven Warm-up bei Übungen für die Arm- und Beinmuskulatur. Was bei den ersten zehn Wiederholungen noch locker klappt, wird bei den nächsten fünf schon schwieriger. Nochmal fünf, dann haben wir 20, dann ist die Übung bestimmt vollendet – doch was hören wir da? „Und 21, 22, auf geht's!“ Okay, die Motivation vom Lederhosentrainer ist zwar ansteckend, die brennenden Oberschenkel sprechen aber gerade eine andere Sprache. Es wird Zeit für Stabilisierungsübungen, die können ja nicht so schwer – und vor allem nicht so anstrengend – sein. Aber auch da wird einem bewusst: Man geht gar nicht mit so viel Balance durch das Leben, wie man glaubt. Grund genug, diese Übungen öfters zu machen und genau das zu trainieren – und warum nicht mit einem Trainer in Lederhose?

### Lederhose als Zeichen für bayerische Leichtigkeit

Was es mit der Lederhose wirklich auf sich hat, verrät uns Stephan Jarosch, der das Lederhosen-Training in Bad Kötzing leitet. „Das Konzept stammt von Klaus Reithmeier, der den Kötzingern bereits seit dem Kneippfestival bekannt ist.“ Zum einen soll die Lederhose ein Ausdruck der bayerischen Lebensweise sein, zum anderen eine gewisse Leichtigkeit ins Spiel bringen. „Man darf die Bewegung ruhig mit einem Augenzwinkern sehen und jeder sollte vor allem Spaß dabei haben“, bestätigt auch Jarosch. Der Sportwissenschaftler besitzt

zahlreiche Übungsleiterscheine und eignet sich somit ideal für dieses Training, das eine Stunde dauert. Dabei ist die Lederhose kein Muss, „wobei ich auch schon Fotos gesehen habe, auf denen Mädels mit Dirndl mittrainieren“, berichtet Jarosch. Er selber ist von der Idee überzeugt, da es ein Angebot für jedermann darstellt. „Es ist relativ zwanglos, jeder macht die Übungen individuell solange mit, wie er kann.“ Den Reiz für ihn macht auch die Tatsache aus, dass sich die Übungen sowohl für junge als auch für ältere Leute eignen: „Erst letztes hatten wir ein Pärchen mit über 80 Jahren, die auch mitgemacht haben. So kommen Generationen zusammen.“ Wichtig ist: Das Training soll in keiner Konkurrenz

zu Vereinsveranstaltungen stehen – „das geht auch kaum“, glaubt Jarosch. „Das Vereinsleben spricht da doch für sich.“

### Gleichzeitiges Training in vielen Städten

Das Spannende ist, dass das Lederhosen-Training in mehreren bayerischen Städten immer zur gleichen Zeit stattfindet – in Regensburg, Rosenheim, Nürnberg oder München. „Deswegen habe ich mir auch erst mal gedacht – warten wir mal ab, ob es sich hier nur um einen englischen Garten-Hype handelt“, sagt der Trainingsleiter. Der Zulauf in allen anderen Städten widerlegt das. Die jeweiligen Trainer sind gut vernetzt, wie Jarosch berichtet: „Es

gibt eine gemeinsame WhatsApp-Gruppe. Da bekommen wir jeden Montag vor Trainingsbeginn eine Nachricht, die uns viel Spaß wünscht.“ Auch Onlinekonferenzen werden durchgeführt, um bestimmte Übungen und Abläufe zu besprechen oder eigene Ideen einzubringen. Apropos: Die Übungen stellt Initiator Reithmeier zur Verfügung, diese dürfen aber von den Trainern individuell durchgeführt werden.

Stellt sich die Frage, wie das Lederhosen-Training nach Bad Kötzing gekommen ist – Kathrin Martin vom Gesundheitscampus Bad Kötzing erklärt: „Das Projekt ist entstanden in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bad Kötzing, dem Gesundheitscampus Bad Kötzing der TH Deggendorf und der Gesundheitsregion Plus.“ Zusammen mit Eva Liedtke, Mitarbeiterin der Gesundheitsregion Plus, hat sie das Projekt angeregt, „weil es ganz einfach ohne Anmeldung funktioniert und vor allem auch coronakonform ist.“ Frischluft und Abstand – eine unschlagbare Kombination in Pandemiezeiten. Geplant sind auch noch weitere Kurse, auch Förderungen sind schon beantragt.

### Beinfreiheit in der Lederhose?

Der Effekt, den die Lederhose bewirken soll, wurde ja bereits erklärt. Aber wie kommt man überhaupt auf die Idee, in Lederhose zu trainieren? Auf der Website schreibt Reithmeier: „Die Idee für das Lederhosen-Training entstand 2010 auf dem Oktoberfest.“ Klar, Lederhosen sieht man dort genügend. „Ich hätte mir das so erklärt, dass Reithmeier selber vielleicht mal wo trainieren wollte, seine Trainingshose vergessen und dann einfach die Lederhose angezogen hat“, meint Jarosch lachend. Aber mal Hand auf's Herz: Wie bequem ist denn das Training wirklich in Lederhose? „Ich finde, es geht. Man stellt sich das schlimmer vor. Meine Lederhose geht halt auch über die Knie, das ist schon ein wenig ungünstig bei bestimmten Übungen. Aber auf Dauer werde ich mir da vielleicht eine kürzere besorgen.“ In diesem Sinne: „22, 23 – zwei gehen noch!“



Voller Körpereinsatz auch beim Lederhosen-Training Stephan Jarosch.

10.08.2021

KÖTZTING

15

## Bad Kötzting und Susice machen mobil

„Grenzenlos fit“: Die Partnerstädte geben den Startschuss für einjähriges Projekt

**Bad Kötzting.** (pik) Durch die Pandemie wurden Bewegung und sportliche Aktivitäten von Kindern und Familien stark eingeschränkt. Das Projekt „Grenzenlos fit bleiben“ steuert dem entgegen und bietet ein Jahr lang Aktivitäten für Kinder von drei bis zehn Jahren an.

Am Dienstagmittag erfolgte der Startschuss des Projekts, zu dem Bürgermeister Markus Hofmann alle Beteiligten eingeladen hatte. Der Gesundheitscampus Bad Kötzting, vertreten durch Kathrin Martin, und die TH Degendorf arbeiten hier mit der Stadt Bad Kötzting zusammen. Julian Resch, Student der TH Degendorf, wurde von der Stadt extra für dieses Projekt angestellt und wird unterstützend vor Ort eingreifen. Gefördert wird das Projekt von der Euregio Bayerischer Wald.

### Kneipp-Familienprogramm

Ein weiterer Partner ist der Kneippverein Bad Kötzting, der auch die erste Veranstaltung am Dienstagmittag organisierte und weiterhin dienstags um 15 Uhr ein abwechslungsreiches Programm für Kinder und Familien gestaltet. Die Teilnahme ist kostenfrei. Erich Wühr, Vorsitzender des Kneippvereins, und Bettina Pritzl, Gesundheitstrainerin, freuen sich ebenfalls über die Zusammenarbeit. Treffpunkt der Kurse ist der Pavillon im Kurpark. „Wir haben Glück, dass wir hier in Bad Kötzting eine optimale Kulisse für diese Kurse haben“, sagte Hofmann. „Und sollte es doch einmal regnen, können wir jederzeit im Pavillon weitermachen“, fügte Bettina Pritzl ergänzend hinzu.

Der Kurs, der von zertifizierten Kneippgesundheitsreferentinnen durchgeführt wird, steht jede Woche unter einem anderen Motto: Diese Woche standen zum Beispiel die



Die Projektbeteiligten freuen sich über den Startschuss: Kneippvereinsvorsitzender Dr. Erich Wühr, Bürgermeister Markus Hofmann, Student Julian Resch, Gesundheitstrainerin Bettina Pritzl, Sonja Graßl von der OGTS der Grundschule und Kathrin Martin vom Gesundheitscampus Bad Kötzting (v.l.). Evelin Biegerl machte mit den Kindern im ersten Kurs Bewegungsspiele für die Füße (vorne).

Foto: Pia Kollmer

„Füße als Wunderwerke zu unserer aufrechten Haltung“ im Fokus. Nächste Woche lautet das Motto „Atmen und Bewegung“.

### Grenzenlos – auf viele Arten

Doch warum genau ist das Projekt „grenzenlos“? Dieser Begriff sei vielseitig zu verstehen, so Kathrin Martin vom Gesundheitscampus Bad Kötzting. Parallel zu den Projekten und Veranstaltungen laufen ähnliche Aktivitäten in der Partnerstadt Susice in der Tschechischen Republik. „Nächstes Jahr ist zum Abschluss dann ein großes Fest geplant, bei dem auch unsere tschechische Nachbarstadt eingeladen ist“, berichtet der Bürgermeister.

Grenzenlos sei auch dieser Kurs an sich, so Bettina Pritzl: „Es ist keine Anmeldung notwendig und jeder darf teilnehmen, zusammen mit den Eltern oder auch ohne Angehörige, wir sind da total offen.“

Grenzenlos eben. „Letztendlich geht es ja auch um die grenzenlose Gesundheit unseres Körpers, die wir fördern wollen“, fasst Martin zusammen.

Gleicher Meinung ist Bürgermeister Markus Hofmann: „Unser langfristiges Ziel ist es schon immer, Jung bis Alt in allen Gesundheitsbereichen zu trainieren. Wir sind da mittlerweile auf einem sehr guten Weg“, ist er sich sicher. Das Projekt kommt der Stadt auch dahingehend zugute, weil es dieses Jahr kein von der Stadt organisiertes Ferienprogramm gibt. „Wir haben da aus Coronagründen darauf verzichtet, weil es unter gewissen Auflagen einfach zu schwierig geworden wäre.“

Als Alternative organisiert die offene Ganztagschule unter der Leitung von Sonja Graßl ein 14-tägiges Ferienprogramm, das gerade schon läuft und bereits ausgebucht ist. „Das läuft ein wenig kontrollierter ab, was Hygienebestimmungen be-

trifft, nicht zuletzt, weil wir die ganze Woche dieselben Kinder da haben.“

### Weitere Aktivitäten geplant

Zurück zum Projekt „Grenzenlos fit bleiben“ – wie läuft es da mit den Hygienemaßnahmen? „Bei unserem Kurs sind wir da abgesichert, weil alles komplett im Außenbereich stattfindet. Die Kinder sind weitgehend einzeln beschäftigt und nicht in der Gruppe. Sollten Erwachsene dabei sein, können diese sich verteilen“, erklärt Bettina Pritzl. Es sind auch weitere Aktivitäten im Förderprojekt geplant, wie Hofmann verrät: „Es soll ein ganzheitliches und kurzweiliges Beschäftigungsprogramm mit Bewegung werden.“ Immerhin läuft das Projekt auch ein ganzes Jahr. Nähere Infos zu weiteren Veranstaltungen werden in der nächsten Woche bekanntgegeben.

11.08.2021

Mittwoch, 11. August 2021



Ein Logo gibt es für das Projekt auch – es zeigt einen bayerischen und einen böhmischen Löwen. Beate Freitag und Kathrin Martin vom Gesundheitscampus Bad Kötzing präsentierten es mit Bürgermeister Markus Hofmann und Julian Resch (r.). Letzterer ist Student (Physiotherapie) an der TH Deggendorf und für das Projekt ein Jahr lang bei der Stadt angestellt. Er wird unter anderem die Kinderallie im Kurpark organisieren.

Foto: Lisa-Maria Rackl

## „Grenzenlos fit bleiben“

### Euregio-Projekt mit Partnerstadt Schüttenhofen

**Bad Kötzing.** (li) Für das Euregio-Kleinprojekt gibt es eine Fördersumme von 25000 Euro. Dieses Geld wird nun unter anderem für Kurse im Kurpark verwendet, bei denen seit dem 1. Juli alle Kinder von drei bis zehn Jahren regelmäßig teilnehmen können. Des Weiteren sollen Videotutorials für Kinder entstehen – auch mit Kneippanleitungen. Das Projekt nennt sich „Grenzenlos fit bleiben“, da auch die tschechische Partnerstadt Schüttenhofen an Bord ist. Beide Seiten trainieren nun – im Mai 2022 führen sie bei einem gemeinsamen

Abschlussfest in Bad Kötzing eine Choreografie auf. Bürgermeister Markus Hofmann wies am Dienstag auf die Aktionen der beiden Städte in den vergangenen Jahren hin. Nun bindet man den Gesundheitscampus Bad Kötzing zum ersten Mal ein – und präsentiert ihn zugleich auch der breiten Öffentlichkeit. Das Bewegungsangebot ist kostenlos und soll den Kindern vermitteln, welcher positiven Effekt es auf ihre Gesundheit hat. Auch eine Kinderallie ist in Planung. Laut Hofmann ist das Projekt, das ein Jahr lang dauert, „eine runde Sache“.



02.09.2021



07.09.2021



Die Teilnehmer an der Familienwanderung vor der Kirche in Maxov/Maxberg, die in kommunistischer Zeit als Schafstall genutzt wurde

Foto: Karl Reitmeier

## Große Resonanz überrascht alle

Rund 50 Teilnehmer nehmen bei Familienwanderung nach Maxov/Maxberg teil

**Bad Kötzing.** (red) Diese Resonanz hatte alle überrascht, denn zu der Familienwanderung am Freitag, die im Rahmen des kostenfreien Sommerprogramms der Gesundheitsregion plus Landkreis Cham in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitscampus Bad Kötzing der TU Deggendorf im Rahmen der Aktion „Grenzenlos gesund“ angeboten wurde, konnten zirka 50 Teilnehmer verzeichnet werden.

Die Familienwanderung stand unter dem Motto „Alte Wirtshäuser, untergegangene Dörfer und Schleusenwege, wobei Maxov/Maxberg und das „Bayerisch Häusl“ von Josefa Singer in Daberg direkt an der Grenze angesteuert wurden.

Zunächst hatten sich die Teilnehmer auf dem Parkplatz beim Draehense in Parth im Wald getroffen und fuhren dann in Fahrgemeinschaften zum „Bayerisch Häusl“. Dort hieß Josef Altmann auch im Namen seines Wanderführerkollegen Karl Reitmeier vom Verwin „Gätle und Kulturführer Bayerwald e.V.“ neben den vielen Wandernern auch Eva Lüdtko (Geschäfts-

stellenleiterin Gesundheitsregion Plus Landkreis Cham) und Kathrin Martin (operative Leitung Gesundheitscampus Bad Kötzing) von der TU Deggendorf sowie Netzwerkmanagerin Bayern-Böhmen Jaroslava Fongratz vom Trägerverein Europa-region Donau-Moldau willkommen.

### Zum Dangelbach

Danach wurde entlang einer wunderschönen Eichen-Allee zunächst zum Dangelbach gewandert und an diesem entlang wurde die einstige Ortschaft Traxelmoos erreicht, an die nur noch ein Schild erinnert. Danach ging es auf einem alten Kirchweg Richtung Maxhof. Als ein Blick zurück eine Aussicht zum Cechov bot, erzählte Reitmeier von den dortigen Abbrucharbeiten und den Plänen zum Aufbau einer Berghütte durch die Stadt Domašov.

In Maxov angekommen, informierte Altmann kurz über die Geschichte der Ortschaft Maxberg, die im Jahre 1885 begann, als sich Freiherr Maximilian von Lamingen auf einer Jagd befand und hier eine

kleine Rust einlegte. Der Blick auf die Berge Heberbogen, Osser und Arber gefiel ihm so sehr, dass er sich entschloss, hier ein Dorf zu gründen, das seinen Namen tragen sollte. So bildete sich der Name Maxberg heraus. 1945 waren in Maxberg 50 Hausnummern zu zählen mit fast 400 Einwohnern und es waren auch Berufe vorhanden, wie Tischler, Schmied, Schuster, vier Gaststätten und natürlich gab es eine Schule.

### Kirche wurde zum Schafstall

Die Kirche, die dem Hl. Johannes des Täufers geweiht ist, wurde 1730 erbaut. Die kommunistische Zeit habe das Dorf fast vernichtet. Nachdem die Deutschen ausgewiesen wurden, seien nur noch ein paar Häuser übriggeblieben. 1948 sei die Kirche noch mit einem Dach versehen und von kommunistischen Regime als Schafstall benutzt worden. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs begannen Renovierungsarbeiten an der Kirche und so präsentiert sich die Kirche nun in einem guten Zustand.

Jedes Jahr um den Johannistag

finden in Maxberg das Heimgattreffen und das Kirchweihfest statt. Das alte Feuerwehrrhaus, das auch besichtigt wurde, wurde als kleines Infocentrum mit Unterstellmöglichkeit umgebaut.

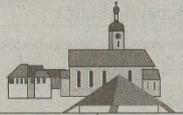
Auf dem Rückweg wurde ein kurzer Abstecher in den ehemaligen Friedhof gemacht, der von der Gemeinde Veruby immer gut gepflegt wird. Über den Wandergrenzübergang Gaisthof-Maxov ging es schließlich entlang der Grenze wieder zurück zum Bayerisch Häusl, wo die Wanderer mit Getränken versorgt wurden. Josefa Singer wurde dabei die Gelegenheit geboten, aus ihren Büchern vorzulesen, was für Erheiterung sorgte. Alle waren sich, bevor sie den Heimweg antraten, einig: „Schön war es“.

### ■ Nächste Familienwanderung

Nächste Aktion ist am 25. September eine drei- bis vierstündige Familienwanderung zum Trufelsee und Schwarzen See. Anmeldung unter Tel. 09941/40144413. Auch hier fungieren Josef Altmann und Karl Reitmeier als Wanderführer.

22.09.2021





**BAD KÖTZING  
STADT UND LAND**  
www.koetzing-zeitung.de

**Geistliche Texte  
und Naturinfos**

**Bad Kötzing.** (scg) Am Samstag, 2. Oktober, findet um 14 Uhr die ökumenisch-naturkundliche Wanderung „Auf Schmugglerpfaden im Natura-2000-Gebiet am Hohenbogen“ statt. Die Bad Kötzinger Pfarrer Thomas Winderl und Kathrin Nagel sowie Ute Schödel-Geiger vom Bund Naturschutz, Kreisgruppe Cham, begleiten die Wanderung. Unter der Jahreslosung „Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“ wechseln sich besinnlich-theologische Texte mit naturkundlichen Informationen ab. Wanderschuhe und gute Trittsicherheit sind erforderlich. Im Anschluss ist unter Beachtung der 3G-Regel eine Einkehr geplant. Treffpunkt ist die Forstdiensthütte; die Exkursion dauert etwa drei Stunden. Mitfahrgelegenheit um 13.30 Uhr ab der Matthäuskirche nach Anmeldung unter Tel. 09941/1468 ist möglich.

**BAD KÖTZING**

**Bad Kötzing.** Bücherei: Heute, Donnerstag, 16 bis 18 Uhr, am Freitag von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet. Bücherverkauf nach Anmeldung unter Tel. 09941-904552.

**Bad Kötzing.** ESC: Morgen, Freitag, 1. Oktober, 18 Uhr, Training.

**Bad Kötzing.** OGV: Morgen, Freitag, 16 Uhr, Abgabeschluss für die Blumen-, Obst- und Gemüsespenden für den Erntedankaltar, am Seitenaltar in der Stadtpfarrkirche.

**Bad Kötzing.** Tafel: Morgen, Freitag, 10.30 bis 14 Uhr, und „Mode für alle“ (Marktstraße) von 9 bis 14 Uhr geöffnet.

**Haus.** Schützenverein Almenrausch: Samstag, 2. Oktober, Geburtstagschießen für Willi Hofmann. 17 Uhr Beginn Schüler und Jugend, 19 Uhr Schützenklasse.

**Puppentheater kommt  
nach Bad Kötzing**

**Bad Kötzing.** (red) Die Bayerische Puppenbühne gastiert am Samstag, 9. Oktober, um 14 Uhr, im Postsaal in Bad Kötzing. Zur Aufführung gelangt „Kasperl bei den Dinos“.

**Die Polizei meldet**

**Laterne beschädigt und geflüchtet**

**Eschlkam.** Am Mittwoch, 22. September, wurde durch die Bayernwerk Netz GmbH eine beschädigte Straßenlaterne gemeldet. Nach Spurensuche wurde die Laterne durch ein Fahrzeug, eventuell durch einen Lastwagen, angefahren worden sein. Die Straßenlaterne wurde durch den Anstoß nach Polizeiangaben erheblich beschädigt und musste entfernt werden. Nach dem Unfall flüchtete der Verursacher, ohne den Schaden zu melden. Zeugen möchten sich bei der Polizei Furth im Wald unter Tel. 09973/504-0 melden.

**Computerbetrug**

**Bad Kötzing.** Vom Konto eines 68-jährigen Geschädigten aus Bad Kötzing buchte ein bislang unbekannter Täter am 1. September mit der Kreditkartennummer des Anzeigerstatters knapp 1400 Euro ab. Die Ermittlungen wurden aufgenommen, wie die Polizei dazu mitteilt.



Das Team am Gesundheitscampus bekam Besuch vom Bayerischen Roten Kreuz (v.l.): Wissenschaftlicher Leiter Prof. Dr. Horst Kunhardt, Lukas Schmidbauer, Kathrin Martin, BRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner, Ariadna Fürstenau, Sonja Weigerstorfer und BRK-Präsident Theo Zellner. Foto: Wolfgang Reimer

**Spannend und fordernd**

**Kathrin Martin leitet seit einem Jahr den Gesundheitscampus Bad Kötzing der Technischen Hochschule Deggendorf. Prof. Horst Kunhardt über das Henne-Ei-Problem**

Von Wolfgang Reimer

**Bad Kötzing.** Lange Zeit war es still am Gesundheitscampus Bad Kötzing der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) in den Räumen der ehemaligen Berufsschule. Doch vor einem Jahr bekam die Diplom-Kulturwirtin Kathrin Martin die operative Leitung übertragen. „Die Aufgabe macht Spaß, ist spannend, und täglich gibt es neue Herausforderungen“, berichtet die 38-Jährige. Dank ihrer früheren Stelle als Projektmanagerin der Euregio-Geschäftsstelle Freyung ist ihr der Umgang mit länderübergreifenden Förderprogrammen vertraut und das Netzwerk gehört selbstverständlich zum Handwerk. Nach einem Jahr ist es Zeit, nachzufragen, wie es vorangeht. Bei der Vorstellungsrunde mit Prof. Dr. Horst Kunhardt und den neuen Mitarbeitenden im Team waren auch Theo Zellner, Präsident des BRK, und BRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner mit dabei – sie tauschten sich über Kooperationsmöglichkeiten aus.

**Mit Projekten Gelder einsammeln**

Mit Projekten sei der Gesundheitscampus in den vergangenen zehn Jahren schon in der Region vertreten gewesen, beispielsweise durch das IGM-Lebensstilprogramm oder die Förderung der Kurorte, informiert Prof. Dr. Horst Kunhardt, wissenschaftlicher Leiter des Gesundheitscampus. Doch Personal kostet Geld und die Hochschule muss erst mit Projekten Mittel einsammeln. „Das typische Henne-Ei-Problem“, lacht Kunhardt. Doch da es der Hochschule gelang, die Koordinierungsstelle für den grenzüberschreitenden Rettungsdienst umzusetzen, ein Gesundheitsmanagement für 500 Altenpflegekräfte des Bayerischen Roten Kreuzes oder Aus- und Weiterbildungskurse für Pflegekräfte im Grenzraum Bayern-Ischschien durchzuführen, gab's vom Wissenschaftsministerium das Placet für die Planstellen. „Die Besetzung der

operativen Leitung mit Kathrin Martin verleiht uns eine hohe Schlagzahl“, ist Kunhardt überzeugt.

**Förderzusage als großer Schub**

Die Förderzusage in Höhe von 459.000 Euro für den Landkreis Cham aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds kam da gerade recht. „Das hat uns einen richtigen Schub versetzt“, bilanziert Kunhardt. Kurz zusammengefasst, sollen die Mittel einerseits für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und zum zweiten zum Knüpfen von Netzwerken verwendet werden. Dazu gehören auch entsprechende Kurse zur Verbesserung der Digitalisierung im Unternehmen. Da traf es sich ganz gut, dass Theo Zellner, Präsident des BRK, und der BRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner sich zum Redaktionsgespräch gesellten und sich über Kooperationsbereiche austauschten.

„Das Rote Kreuz ist einer von bisher 16 Kooperationspartnern“, sagt Sonja Weigerstorfer mit Blick auf die Anwesenheit Zellners und Aschenbrenners. Die Grafenauerin, die die Leitung des Projekts „In-

no4Health“ innehat, steht ordentlich unter Druck: gerade eininhalb Jahre Förderzeitraum sind vorgesehen. Weigerstorfer wird sich auf zwei Felder konzentrieren: Sie sollen nah am Menschen in der bedarfsorientierten Fort- und Weiterbildung im pflegerisch und therapeutischen Bereich sein. „Innovativ und erfolgreich in der Zukunft“, beschreibt die Projektleiterin. Wenn man die Pflegekräfte physisch und psychisch entlasten könnte, wäre schon viel gewonnen, ist sie überzeugt. Weiterer Schwerpunkt soll das Knüpfen von Netzwerken zwischen Betrieben in der Gesundheitsbranche werden. Deshalb wird sie von Nicole Graf als Seminarmanagerin unterstützt. Neu im Team sind noch Ariadna Fürstenau und Lukas Schmidbauer. Ersterer kümmert sich als wissenschaftliche Mitarbeiterin um digitale, länderübergreifende Themen vor allem in der Pflege. Der Gesundheitscampus nimmt dabei die Führungsrolle ein. Schmidbauer betreut die Förderanfrage „TI Raum“, ein Projektvorhaben für das Bundesministerium für Bildung und Forschung. „Dabei geht es darum, Wissen, Ideen und Technologie von den Hochschulen in strukturschwache

Regionen zu befördern und wieder zurückzuholen“, erklärt Schmidbauer. „Schließlich bringt eine Beteiligung den Betrieben oder Einrichtungen nichts, wenn es ins Leere läuft“, sagt Professor Kunhardt. Auch dabei ist die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen und Partnern gefragt. Die Förderung ist immerhin auf neun Jahre angelegt und ist räumlich auf die Grenzlandkreise beschränkt.

**Junge Leute in der Region halten**

Kunhardt begrüßt es in diesem Zusammenhang, dass an der FOS/BOS Cham die Ausbildungsrichtung Gesundheit angeboten wird. „Da ergeben sich Chancen, die Absolventen an gesundheitliche Berufe heranzuführen und sie dafür zu begeistern. Denn es geht doch darum, junge Leute in der Region zu halten und ihnen attraktive Arbeitsplätze anzubieten.“ Das ist ein weiterer Baustein im Bereich Gesundheitswesen, freut sich der Wissenschaftler aus Deggendorf, der froh ist, dass „seine“ Leute aus der Region kommen und hervorragend vernetzt sind.

„Das erste Jahr war höchst spannend“, schildert Kathrin Martin ihre Erfahrungen weg von der beratenden zur gestaltenden Funktion: selbst ein Projekt gestalten und den Antrag zu formulieren. „Und ich muss sagen, es macht mir großen Spaß.“ Vielleicht deswegen, weil vor allem der erste Antrag so erfolgreich war für den Gesundheitscampus: Es war ihre eigene Stellenwerbung. „Wir sind motiviert und gehen mit viel Herzblut an unsere Aufgaben“, versichert Kathrin Martin, „und wollen letztlich mit fachlicher Kompetenz überzeugen.“

Der Gesundheitscampus Bad Kötzing ist also keine virtuelle Adresse mehr: Jetzt stehen Fachleute als Ansprechpartner zur Verfügung. Und das freut auch Theo Zellner. Gerade an dieser Stelle: „In diesem Zimmer habe ich vor Jahrzehnten aushilfsweise Schüler unterrichtet. Gut, dass wieder Leben eingekehrt ist.“



Neu in der Mannschaft ist Nicole Graf als Seminarmanagerin.

Foto: Gesundheitscampus

30.10.2021

**KÖTZTING**

PERSÖNLICHKEITEN  
Geschichten über spannende Menschen aus der Region finden Sie auf [WWW.MITTELBAYERISCHE.DE](http://WWW.MITTELBAYERISCHE.DE)




Mit der Belegung der alten Werkhalle als Parkfläche hat auch das letzte Gebäude eine neue Nutzung gefunden. FOTO: S. WEBER

## Der Leerstand ist nun vorbei

**ENTWICKLUNG** Gesundheitsregion, THD und Altenpflegeschüler belegen die alte Berufsschule. Der letzte Platz gehört nun den Autos.

VON STEFAN WEBER

**BAD KÖTZTING.** Es ist rund zehn Jahre her, da drohte der nächste Leerstand in der Stadt Bad Kötzting. Nachdem mehrere Ämter und auch die Kasernen geschlossen worden waren, stand auch das Aus der Berufsschul-Außenstelle an der Landshuterstraße fest. Was daraus werden würde war damals noch unklar. Zehn Jahre später sind alle vier Gebäude wieder belegt, das sah sich nun auch der Kreistag mal genauer an.

Heute hat die Technische Hochschule Deggenedorf (THD) hier eine Heimat, auch die Gesundheitsregion plus. Als auch die Altenpflegeschule an die Landshuterstraße gezogen war, verursachte das kurzzeitig einen anderen Leerstand, nämlich in der Holzpfleischule – doch die übernahm dann schnell der Freistaat Bayern, sanierte das Gebäude, was nicht weniger als 2,7 Millionen Euro gekostet hat, und übergab es erst vor wenigen Wochen offiziell an das Finanzamt.

### 2,7 Millionen investiert

Sogar noch etwas mehr hat sich der Landkreis Cham die Nachnutzung der ehemaligen Berufsschule kosten lassen. Die Summe von 2,7 Millionen Euro war bereits vor gut drei Jahren bei der Sanierung der Unterrichts-Gebäude investiert worden. Die Stadt war mit über 100 000 Euro an der Einrichtung für den Gesundheitscampus der THD beteiligt.

Doch das Areal ist groß, und auch mit noch so viel Mühe war es bislang noch nicht möglich gewesen, alle vier Gebäude mit neuem Leben zu befüllen. Knackpunkt war von Anfang an das Werkstattgebäude. Für Unter-



Die Kreisräte machten sich ein Bild von den Arbeiten an der ehemaligen Berufsschule in Bad Kötzting. FOTO: F. SCHUBAUER

### FRÜHERE ARBEITEN

**Substanz:** Die Gebäude stammen aus den 1950er-Jahren. Während Böden so hochwertig waren, dass sie oft weiter verwendet werden können, sieht das beim Putz anders aus. Hier konnte nicht alles saniert werden. Generell wurden alle Gebäude vor drei Jahren auf den Rohbau-Zustand zurückgebaut.

**Leitungen:** Zusätzlich dazu, dass alle Leitungen im Gebäude erneuert wurden, finden sich in den Klassenzimmern etwa neue Schächte an den Wänden. Sie versorgen die Tische mit EDV-Technik und sind deshalb auf Putz angebracht, um Neuerungen einfacher begegnen zu können.

**Raumaufteilung:** In weiten Teilen blieb die Aufteilung der Räume gleich, doch manchmal musste nachgebessert werden. So beim Durchbruch in der neuen Mensa oder dort, wo Toiletten nicht barrierefrei zu erreichen waren. Dafür wurde das Niveau ganzer Räume abgesenkt.

**Außenarbeiten:** Einen neuen Anstrich gab es auch noch für alle Gebäude der ehemaligen Schule. In Teilen musste auch hier der Verputz außen erneuert werden. Die Darstellungen der Berufe, die hier gelehrt wurden, bleiben in Erinnerung an die ehemalige Berufsschule aber auch in Zukunft noch weiter erhalten.

richts- und Aufenthalts-Räume eher ungeeignet, stand es leer – bis Dienstag dieser Woche. Nachdem zwischenzeitlich auch ein Abruch erwogen worden war, ergab sich aus der Nutzung der übrigen Räume auch eine für die alte Halle, nämlich als Parkdeck.

Der Gesundheitscampus mit der Pflegeschule finde mittlerweile viel

Zuspruch, wissen die Chamer Kreisräte nach einigen Jahren der Umnutzung. Dadurch sei allerdings zum Teil auch die Parkplatzsituation auf dem Grundstück des Landkreises und im näheren Umfeld sehr angespannt. Klar, schließlich bevölkern nun nicht mehr minderjährige Schüler ohne Führerschein, sondern Mitarbeiter, die

meistens mit dem eigenen Auto anreisen, die Gebäude. Es habe insoweit dringender Handlungsbedarf bestanden. Mit der seit Juni begonnenen Umnutzung wurden „16 weitere, dringend benötigte Stellplätze geschaffen“, heißt es in einem Schreiben an die Mitglieder des Kreistages. Damit habe der Landkreis einen maßgeblichen Beitrag zur Verbesserung der Parkplatzsituation auf dem Areal geleistet, was wiederum einiges gekostet habe: Mit 260 000 Euro an Gesamtkosten stehen unterm Strich knapp drei Millionen Euro insgesamt, die in das Areal geflossen sind.

Dabei war durchaus überlegt worden, ob nicht ein Abbruch des Gebäudes günstiger wäre. Letztlich war der Kreistag aber zu der Überzeugung gekommen, dass der Erhalt günstiger sei. Darüber hinaus wären dadurch auch die ehemaligen Unterrichts- und Lagerräume im Untergeschoss verloren gegangen. Nicht zuletzt aufgrund der Tatsache, dass die Pflegeschule Platzbedarf für Lagerräume hatte, sei entschieden worden, das Gebäude zu erhalten.

### Ressourcen geschont

Durch die Baumaßnahme entstanden im Erdgeschoss überdachte Stellplätze. Die ehemaligen Unterrichts- und Lagerräume im Untergeschoss können bei Bedarf somit weiterhin genutzt werden – und nicht nur, dass der Erhalt kostengünstiger als ein Abbruch gewesen sei: Es seien auch Ressourcen geschont und eine aufwendige Entsorgung der Baumaterialien sei vermieden worden.

Die Umbauarbeiten innerhalb des zweigeschossigen Gebäudes betrafen nur die Erdgeschossenebene und das Treppenhaus im Untergeschoss. Die ehemaligen Unterrichts- und Lagerräume blieben unverändert. Damit haben nun auch die letzten freien Quadratmeter der ehemaligen Berufsschule eine neue Nutzung erfahren und die umfangreichen Arbeiten rund um die Anlage einen Abschluss gefunden, zehn Jahre, nachdem klar war, dass hier keine Berufsschüler mehr unterrichtet werden würden.

it vor  
n-  
mer  
ög-  
ie in  
ot es  
k. Da-  
s-  
t, die  
chen  
ja ir-  
einer  
plan  
ag: Es-  
tag:  
ihr  
gelegt,  
ar nix  
on gar  
hen

lt  
6. No-  
n Sino-  
rklüche  
chkurs  
ie vega-  
sonders  
Hoyer,  
omthe-  
in ei-  
n einer  
e nicht  
stündi-  
Frucht-  
n, vega-  
uberei-  
in Hö-  
ehmer  
(Dosen  
1. Kost-  
geschlos-  
sen worden  
waren, stand  
auch das  
Aus der  
Berufsschul-  
Außenstelle  
an der  
Landshuterstraße  
fest. Was  
daraus  
werden würde  
war damals  
noch  
unklar. Zehn  
Jahre später  
sind alle vier  
Gebäude  
wieder belegt,  
das sah sich  
nun auch der  
Kreistag mal  
genauer an.

Spei-  
HOYER

110

112

24 51

3 240

16 117

Cham  
Stephan-  
rethke,  
ig. St. Ne-  
rethke,  
Apothe

24.11.2021

**GESUND BLEIBEN - MODERNES  
GESUNDHEITSMANAGEMENT & FERNÖSTLICHE MEDIZIN**

TECHNISCHE HOCHSCHULE DEGGENDORF **THD**  
Gesundheitscampus Bad Kötzing

**Referenten:**  
 Prof. Dr. Horst Kunhardt:  
 Betriebliches & regionales Gesundheitsmanagement  
 Prof. Dr. Erich Wühr:  
 Individuelles Gesundheitsmanagement &  
 Traditionelle Chinesische Medizin

**24. November**

## Gesund bleiben mit modernem Gesundheitsmanagement und fernöstlicher Medizin

### Online-Themenabend am 24. November 2021, 18:00 Uhr

Was tun, um in unserer Region gesund und mit hoher Lebensqualität zu leben und zu arbeiten? Wie können Gesundheit und Lebensqualität durch Individuelles Gesundheitsmanagement (IGM) gesteigert werden? An Konzepten zur Lösung dieser Fragen wird derzeit intensiv am Gesundheitscampus der TH Deggendorf in Bad Kötzing gearbeitet.

Die Akademie Ostbayern-Böhmen bietet dazu kompetente Informationen im Rahmen eines Online-Themenabends mit der TH Deggendorf am Mittwoch, 24.11.2021 um 18:00 Uhr. Mit dieser Veranstaltung beendet die Akademie zusammen mit dem Centrum Bavaria Bohemia das Programmjahr 2021 ‚gesund bleiben – Perspektiven im ländlichen Raum‘. Die Referenten und ihre Themen:

**Prof.Dr. Horst Kunhardt** spricht über betriebliches und regionales Gesundheitsmanagement, **Prof.Dr. Erich Wühr** über individuelles Gesundheitsmanagement und Traditionelle Chinesische Medizin, den besonderen Schwerpunkt im medizinischen Programm in Bad Kötzing.

Die Online-Veranstaltung beginnt am **Mittwoch, 24.11.2021, um 18 Uhr** und wird auch in die tschechische Sprache übersetzt. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Benutzen Sie bitte folgenden Einwahllink: <https://bit.ly/3H7kMHT>

27.11.2021

# BAD KÖTZTING



**JÄGER**  
Hundeführer tauschten beim Stammtisch Erfahrungen aus.  
SEITE 28

**GUTEN MORGEN**

## Schnee von gestern

Edelich war es soweit: Die ersten Schneeflocken sind gefallen. Da dachte es jetzt hoffentlich nicht mehr lange, bis die weiße Pracht auch liegen bleibt und nicht sofort wieder verschwindet. Hoffen da man zumindest, dass es mal wieder eine weiße Weihnacht gibt.

Und so eine unehrfürte Fläche von Schnee botung im inneren Spielkind hervor. Bei dem Gedanken an Schnee fallen mir Erinnerungen an den vergangenen Jahr ein. Erinnerung an einen Schneemann, der kurzerhand zur Schneefrau umgebohrt wurde. An Eiszapfen, die beim Abknacken so schön klinkten, und an sturende Kugeln aus Pulverschnee, die wie kleine Kanonkugeln koruz und querfliegen. Es gibt kein schöneres Geräusch, als ein Schneehaill, der mit einem dumpfen „Tschack“ an der Wintjacke zerbröckelt. Danach, wenn der letzte Schneehaill verpulvert ist, eine heiße Schokolade oder einen Tee zum Aufwärmen. Meine Wangen glühen jetzt schon vor lauter Vorfreude. Aber noch muss ich mich ein wenig gedulden.

**UNFALL**

## Im Kreisverkehr Auto übersehen

**BAD KÖTZTING.** Eine Autofahrerin fuhr am Freitag gegen 6.30 Uhr auf der Staatsstraße 2132 von Leindorf kommend in Richtung Bad Kötzting. Als sie in den Kreisverkehr der Westumgehungs einbog, überfuhr sie einen Pkw, der sich bereits im Kreisverkehr befand. Der bevorrechtigte Pkw im Kreisverkehr stieß mit der rechten Fahnenstreifen gegen die linke Fahnenstreifen der Pkw-Lenklerin. Der Gesamtschaden beträgt laut Polizei etwa 5500 Euro. Die Pkw-Lenklerin muss nun mit einem Bußgeld rechnen.

**AUS DEM POLIZEIBERICHT**

## Auf Vordermann aufgefahren

**BAD KÖTZTING.** Am vergangenen Freitag, gegen 11.30 Uhr, fuhr ein Pkw-Fahrer auf der Staatsstraße 2132 von Arnbruck her kommend in Richtung Bad Kötzting. Auf Höhe des Ortsteils Kammer musste er mit seinem Pkw auf der Staatsstraße warten, weil vor ihm ein Fahrzeug in Richtung Kammer abgebog. Der Hinterrad fuhr aus Unachtsamkeit in das Heck des Pkw. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 1000 Euro. Verletzt wurde keiner der Beteiligten.

**FÜR DEN NOTFALL**

**Polizei: 110**  
Leitstelle für Feuerwehr und Rettungsdienst: 112  
Glafnotruf:  
(089) 19 240  
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117  
Wildent-Apotheken: Kloster-Apothek am St. Mark, Cham; Johannes-Apothek, Starnsee; St. Agathe-Apothek, Bruck; St. Hildegard, Bad Kötzting.



Mit Weiterbildungs- und Studienangeboten die Perspektiven und damit Interessenten für Pflegeberufe zu gewinnen, ist eine der Aufgaben am Bad Kötztinger Gesundheitscampus. FOTO: OTH REGENSBURG

# Chancen für Helden von heute

**STUDIUM** Bad Kötztings Campus fördert gefragte Spezialisten: Gesundheits- und Pflegekräfte. Entsprechend groß sind seine Potenziale.

VON ROMAN HIENDLMAIER

**BAD KÖTZTING.** Wären die Zeiten andere, gäbe es durchaus eine Gaud zum Feiern: Es ist mittlerweile (gut) zehn Jahre her, dass die Technische Hochschule Deggen Dorf (THD) entschieden hat, den Gesundheitscampus in Bad Kötzting aufzubauen.

Möglichlich dafür verantwortlich war und ist vornehmlich der THD Prof. Horst Kunhardt, der als Verantwortlicher der Hochschuleleitung sich persönlich darum kümmert, dass das akademische Milieu in der Pfingststadt wächst und gedeiht.

In der Lehre unterrichtet Prof. Dr. Erich Wüth, wie man Gesundheit und Lebensqualität durch Individuelles Gesundheitsmanagement (IGM) steigern kann. Sein Kollege Prof. Dr. Stephan Gronwald bringt den Präventionsgedanken in seinem Fachgebiet Betriebliches Gesundheitsmanagement und Arbeitsethik ein.

**Jahr eins für Kathrin Martin**

Vor einem Jahr hat der Deggen Dorfer Chefstrategie Kunhardt in Bad Kötzting eine „Stadtherrin“ bekommen: Die Kulturwirtin Kathrin Martin hat die operative Leitung aller laufenden Projekte übernommen.

„Worüber ich sehr froh und zufrieden bin“, sagt Kunhardt und weist auf die Position des Campus innehalb der THD-Struktur: Neben dem Präventions-Karort Bad Kötzting sollen Beziehungen zu den Universitäten Flensburg und Budweis in Sachen Fortbildung für Gesundheitsberufe aufgebaut, außerdem Förder- und Forschungsprojekte akquiriert werden.

Denn während der Technologie Campus in den vergangenen Jahren



Ob live oder digital: Zum Team geworden sind am Kötztinger Gesundheitscampus Kathrin Martin (Mitte), Eva Liedke (l.) und Beate Freitag mit ihrem Mentor Prof. Horst Kunhardt. FOTO: HIENDLMAIER

**DIE AKTEURE**

**Gesundheitsregion plus:** Unter der Trägerschaft des Landkreises startete sie als erste in Bayern 2015. Sie besteht aus einem Gesundheitsforum mit Management- und Steuerungsaufgaben unter der Leitung von Landrat und Bezirkspräsident Franz Löffler, zwei themenbezogenen Arbeitsgruppen, einer koordinierenden Geschäftsstelle im ehemaligen Arbeitsamt Bad Kötzting und etwa 20 Projektgruppen.

**Gesundheitscampus:** Das Konzept basiert auf der Verknüpfung von Forschung und Lehre auf den Gebieten Gesundheitsförderung, Prävention sowie Betriebliches Gesundheitsmanagement. Die Kernkompetenzen: das kommunale Gesundheitsmanagement in der Präventionsregion Bad Kötzting, das individuelle, betriebliche und kommunale Gesundheitsmanagements sowie Studien und Zertifikatslehrgänge. (wf)

auch mithilfe von Sponsoren immer weiter ausgebaut wurde, fehlt es für die Sparte Gesundheit im Vergleich an finanzkräftigen Sponsoren.

Da trifft es sich gut, mit Kathrin Martin eine technisch sprechende Wissenschaftlerin in den Reihen zu haben, die den Blick auf Gesellschaften studiert und als Projektmanagerin für Hochschulkooperationen zwischen Bayern, Tschechien und Österreich für die Euroregion Donau-Moldau in Freyung auch gearbeitet hat. „Kötzting spielt im internationalen Kontext bereits eine Rolle“, lobt Kunhardt den jüngsten Fachbereich an der THD. Mit Kathrin Martin arbeiten aktuell bereits zwei wissenschaftliche

Mitarbeiterinnen, eine Projektleiterin, eine Seminarmanagerin und eine Teamassistentin am oder für den Campus.

Und das habe sich buchstäblich bereits bezahlt gemacht: Allein über das von Martin beantragte Förderprojekt „Juno-Heil“ flossen 460.000 Euro an Fördermitteln vom Europäischen Sozialfonds mit 100 Prozent Förderung für die Gesundheitsbranche in die Präventionsregion Bad Kötzting/Landkreis Cham. Für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Kliniken und in der Pflege gibt es an den bayerischen Hochschulen neue Angebote zu Qualifizierung und Weiterbildung – vom Spätschul bis zu digitalen Kompetenzen werden

am Gesundheitscampus Bad Kötzting gezielte Fort- und Weiterbildungsangebote – und das im engen Austausch mit den regionalen Kliniken, Pflegeheimen und Reha-Zentren.

Erst vor wenigen Wochen hatte Kathrin Martin mit Bürgermeister Markus Hofmann das mit 25.000 Euro geförderte EU-Projekt „Gesundes fit“ vorgestellt. Dam it werden in Bad Kötzting ein Jahr lang kostenlose Bewegungsprogramme für Kinder angeboten – ähnliche Aktionen gibt es auch in der tschechischen Partnerstadt Sulice. Mit diesen Beispielen macht Prof. Kunhardt zum einen die Potenziale, aber auch die Anforderungen an den Campus deutlich, der an einer „Technischen Hochschule“ wie Deggen Dorf etwas ganz Besonderes sei. Die Bereiche „Gesundheit“ und „Pflege“ werden immer wichtiger, sagt Prof. Kunhardt, sind aber noch wenig akademisiert. Aber auch die in der Branche Berufstätigen wollen Aufstiegsmöglichkeiten. Zudem könnte ein Karriereaufbau auch das Interesse bei dem einen oder anderen jungen Menschen wecken. Denn, ob akademisiert oder nicht – der Bedarf liegt nach Prof. Kunhardt Worten weit über dem Angebot an verfügbaren Fachkräften.

**Synergien mit Techno-Campus**

Bei den Perspektiven nicht zu vergessen seien zudem die Synergieeffekte mit den nahen Technologiezentren: „In der Industrie wird bereits an Exoskeletten geforscht, die es dortigen Mitarbeitern ermöglichen, leichter und damit länger und gesünder zu arbeiten.“ Warum soll das nicht auch im Bereich Pflege möglich sein, wo langes Stehen, schwere Heben und ungünstige Körperhaltungen ebenfalls zum Alltag gehören?

Dam it bleibt es wohl bei der Feststellung von Dr. Thomas Klysch, die er im Juli bei der Präsentation des Campus im Bad Kötztinger Stadtrat traf: „Die Aufgabe des Campus, alle Akteure, die für die Gesundheitsversorgung im Landkreis Cham notwendig sind, zu vernetzen, wird wohl nie enden.“

01.12.2021

# KÖTZTING

**FEUERWEHR**  
Martin Robl und Wolfgang Heigl wurden als Kommandanten bestätigt.  
SEITE 24



Susanne Willenbrink bietet Yoga für Kinder an.

FOTO: KHN

## Damit die Kinder fit bleiben

**FREIZEIT** Corona macht Sport im Winter schwierig. Weil Bewegung wichtig ist, bieten Stadt und Campus jetzt ein Kinder-Programm.

VON STEFAN WEBER

**BAD KÖTZTING.** Seit Montag hat der Turnverein Bad Kötzting sein komplettes Sport-Programm eingestellt – wieder einmal. Die Auflagen zur Eindämmung der Corona-Pandemie machen den Sport in der Halle für Erwachsene sehr schwierig. Doch immerhin für Kinder soll er weiter machbar bleiben. Weil Sport zur Stärkung des Immunsystems unbestreitbar wichtig ist, haben die Stadt, die Technische Hochschule Deggendorf und der TV Bad Kötzting ein kostenloses Angebot speziell für Kinder auf die Beine gestellt.

Wie ernst die Lage zu Beginn in diesem zweiten „Corona-Winter“ in Folge ist, zeigt sich schon daran, dass es die erste Pressekonferenz der Stadt ist, die komplett per Video geführt wird. Zu hoch sind die Inzidenzen in diesen Tagen. „Es sind sehr bewegte Zeiten“, sagt Bürgermeister Markus Hofmann zur Eröffnung. Doch gerade darum sei es ihm besonders wichtig, „ein Zeichen zu setzen und den Kopf nicht in den Sand zu stecken“. Er sei überzeugt davon, dass alle lernen müssten, mit dem Virus zu leben. Da die Kinder in den Schulen regelmäßig getestet und auch weiterhin Sportunterricht angeboten werde, sei es gerade diese Gruppe, für die ein spezielles Winter-Sportprogramm in der Halle entwickelt worden sei.

### Kinder die Lockdown-Verlierer

Sport sei die beste Medizin und mit dem Programm „grenzenlos fit“ der TH Deggendorf und dem Turnverein Bad Kötzting als Partner sei es nun



Florian Wallner macht Zirkeltrainer mit den Kindern.

FOTO: KHN

### TERMIN

**Großeltern und Enkelturnen:** Für Kinder von drei bis sieben Jahren mit Großeltern von 17 bis 18 Uhr in der BSG-Turnhalle: 7. 14 und 21. Dezember; 11. 18. und 24. Januar; 1. 8., 15. und 22. Februar

**Kinder Tanzen:** Fünf bis sieben Jahre im BSG-Spiegelsaal: 17 bis 18 Uhr: 7. 14. und 21. Dezember; 11. 18. und 24. Januar; 1. 8., 15. und 22. Februar  
**Yoga für Kinder:** Sechs bis zehn Jahre: 16.15 bis 17.15 Uhr im Pilates Pure am Spitalplatz: 8. 15. und 22. Dezember; 2. 9. und 16. Februar; 9. 23. und 30. März

**Karate-Probstunden:** Verschiedene Altersgruppen, Anmeldung bei Karate Geiger

**Waldbaden für die Familie:** Ohne Altersbeschränkung, Treff am Parkplatz unterhalb Ludwigsberg: 14 bis 15.30 Uhr: 21. und 28. April; 5. und 19. Mai

**Skigymnastik:** sechs bis zehn Jahre, 17.30 bis 18.30 Uhr in der BSG-Turnhalle: 3. 10. und 17. Dezember; 14. 21. und 28. Januar; 4. 11. 18. und 25. Februar

**Zirkeltraining:** Sechs bis zehn Jahre, 16.30 bis 17.30 Uhr in der BSG-Turnhalle: 3. 10. und 17. Dezember; 14. 21. und 28. Februar; 4. 11. 18. und 25. Februar

**Girls Dance:** Acht bis zehn Jahre, 16 bis 17 Uhr BSG-Spiegelsaal: 3. 10. und 17. Dezember; 14. 21. und 28. Januar; 4. 11. 18. und 25. Februar (wf)

möglich, ab sofort bis ins Frühjahr hinein ein Sportprogramm anzubieten, das für die Teilnehmer kostenlos und auch keine Mitgliedschaft im TV erforderlich sei.

Katrin Martin, operative Leiterin des Gesundheitscampus der THD in Bad Kötzting, zeigt sich erfreut darüber,

das „grenzenlos fit“ nicht nur im Winter, sondern auch für die ganze Familie realisiert werden konnte. Alles natürlich im Rahmen der jeweils geltenden Regeln, wie sie versichert.

Das bedeute, wie Carola Höcherl-Neubauer als Vorsitzende des TV erklärt, dass im Moment die Kinder im

Alter von bis zu sechs Jahren keine Maske zu tragen und keinen Negativtest vorzuweisen bräuchten. Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren müssten eine medizinische Maske beim Betreten der Turnhalle tragen, allerdings nur bis zur Umkleidekabine. „Beim Sport muss natürlich niemand eine Maske tragen“, sagt sie. Dass der Turnverein als Partner für das sieben Angebote umfassende Paket gefunden werden konnte, sei für sie selbstverständlich. „Die Kinder sind ja mit die größten Verlierer jedes Lockdowns“, zeigt sich die TV-Vorsitzende überzeugt. Darum sei der Verein gleich mit dabei gewesen, als es galt, ein Programm für Kinder und die ganze Familie auf die Beine zu stellen. Ganze acht Angebote könnten ab Montag gemacht werden. Für fast alle könnten sich Interessierte am Dienstag und Donnerstag telefonisch im TV-Büro anmelden oder natürlich auch per Mail.

Eine Ausnahme seien die Karate-Schnupperstunden bei Geiger-Karate. Hier sei die Anmeldung direkt bei Geiger-Karate notwendig. Im Übrigen seien alle Angebote so konzipiert, dass die Zahl der Teilnehmer quasi unbeschränkt sei. Bei zehn Quadratmeter pro Teilnehmer, wie sie durch das Infektionsschutz-Gesetz vorgesehen seien, böten Sportstätten wie die Turnhalle des Benedikt-Stattler-Gymnasiums genügend Platz, sodass niemand nach Haus geschickt werden müsse.

### Test für die Eltern

Natürlich müsse auch sie betonen, dass niemand wisse, welche Regeln in zwei Wochen oder zwei Monaten gelten würden. Hier empfehle sie, sich auch auf der Internetseite des Turnvereins oder der Stadt Bad Kötzting selbst vorab zu informieren. Im Moment sei es aber so, dass Eltern oder Großeltern, wenn sie an den Stunden teilnehmen wollten, entweder mit einem gültigen Schnelltest kommen müssten oder aber vor Ort unter Aufsicht einen vom TV machen – das sei dann aber mit 15 Minuten Wartezeit verbunden.

02.12.2021

021

KÖTZTING

15

**Vählt Tour**

25 Pro- uell eine ch statt- es Kaba- Vählt am id jedoch verkauft, nte dies- r beiden. ten Ter- verscho- in Weih- nicht im en kann, Kötzting elbstver- ten Gül- . Dezem- rden, wo

**rotz nie**

kürgerge- Gemein- ; der Co- vikolaus- nntag, 5. Uhr. Der ien unter Masken- ein sind n dürfen bestehen us findet thwetter glichkeit Es findet tatt; die- n. Keine ortragen. wünscht, 36892424



Teil der Kooperation: Yoga mit Susanne Willenbrink

Fotos: TV Bad Kötzting

**„Wir bleiben aktiv!“**

Turnverein Bad Kötzting und THD kooperieren: Sie bieten ein vielfältiges Sportprogramm für Kinder an. Start ist bereits am Freitag mit Skigymnastik, Zirkeltraining und Girls' Dance

Von Lisa-Maria Rackl

Es ist eine bewegte Zeit, wieles wird aktuell abge sagt“, erkläre Bürgermeister Markus Hofmann am Dienstagschmittag. Dennoch stellte er zusammen mit Kathrin Martin vom Gesundheitscampus Bad Kötzting eine neue Kooperation vor: Die Stadt bietet in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Deggenndorf (THD) und dem TV Bad Kötzting ein umfangreiches und vielfältiges Sportprogramm für Kinder an. Denn: „Daheim sitzen und nichts tun, das ist für das Immunsystem nicht förderlich“, betonte der Rathauschef. Start ist bereits am morgigen Freitag, die beiden letzten Aktionen – Waldbaden für die ganze Familie – finden im April und Mai statt.

„Wir wollen ein Zeichen setzen, denn Prävention ist wichtig“, erklärte Hofmann. Kinder sollen trotz Pandemie die Möglichkeit haben, sich zu bewegen. Im Rahmen der „Grenzenlos fit bleiben“-Aktion ist dies auch bei hoher Inzidenz möglich. Hofmann freute sich, den Turnverein Bad Kötzting für das Projekt an seiner Seite zu haben. Der Verein stecke den Kopf nicht in den Sand und helfe, dass Kinder in Bewegung bleiben. „Wir müssen lernen, mit

dem Virus zu leben“, machte er deutlich und fügte hinzu: „Sport ist die beste Medizin. Deswegen: Wir bleiben aktiv!“.

**Mit den Großeltern zum Training**

Für das kostenlose Angebot braucht es keine TV-Mitgliedschaft, eine Anmeldung per Mail oder Telefon (dienstags und donnerstags zu den Öffnungszeiten des TV-Büros) reicht aus.

Was hinsichtlich der Corona-Regeln gilt? „Da müssen wir uns nach den Vorgaben richten, die sich im Laufe der Kooperation auch noch einmal ändern können“, machte Carola Höcherl-Neubauer, Vorsitzende des Turnvereins, deutlich. Derzeitiger Stand ist folgender: Kinder sind aufgrund der Schultestungen von einer zusätzlichen Testnachweispflicht befreit, ab sechs Jahren herrscht Maskenpflicht beim Betreten und Verlassen der jeweiligen Sporteinrichtungen. Außerdem: „Kommen Oma und Opa zum Training mit, so gilt für sie 2Gplus“, fügte Höcherl-Neubauer hinzu. Denn ein „Großeltern-Enkel-Training“ beinhaltet das Sportprogramm auch: „Das ist ganz neu, denn letztendlich sind es diese beiden Personengruppen, die vom Lockdown am schlimmsten betroffen waren.“ Idealerweise bringen

die Großeltern bereits einen Schnelltestnachweis zum Training mit, „ansonsten können wir auch vor Ort einen Selbsttest unter Aufsicht anbieten“, so die TV-Chefin, die sieben verschiedene Sportkurse auf die Beine gestellt hat: „Girls' Dance, Skigymnastik, Waldbaden, ein Zirkeltraining und Yoga sind mit dabei.“

Höcherl-Neubauer schloss sich der Meinung des Bürgermeisters an, auch sie bekräftigte: „Sport ist nicht das Problem, Sport ist die Lösung.“ Da alle Trainer und Übungsleiter getestet werden, sei das Sporteln in der Halle coronatechnisch sicher. Eine Begrenzung der Teilnehmerzahl gibt es zwar, sei aber gut umzusetzen: „Zehn Quadratmeter pro Person sind einzuplanen, aber wir haben viel Platz in der Doppelturnhalle“, so Höcherl-Neubauer. Erst wenn die Inzidenz über der 1000er Marke liegt, wird das Training komplett eingestellt.

**„Glücklich über das extra Angebot“**

Dass der TV für die jungen Stadtbewohner da ist, dafür bedankte sich Kathrin Martin, operative Leiterin des Gesundheitscampus der THD in Bad Kötzting: „Ich bin glücklich über das extra Angebot und froh, dass wir es noch auf die Beine stellen konnten.“

**TERMINE IM DETAIL**

- › **Großeltern-Enkel-Training** für Kinder von drei bis sieben Jahren in der BSG-Turnhalle: 7., 14., 21. Dezember; 11., 18., 24. Januar; 1., 8., 15., 22. Februar – von 17 bis 18 Uhr
- › **Kindertanzen** (fünf bis sieben Jahre) im BSG-Spiegelsaal: 7., 14., 21. Dezember; 11., 18., 24. Januar; 1., 8., 15., 22. Februar – jeweils von 17 bis 18 Uhr
- › **Yoga** für Kinder von sechs bis zehn Jahren bei „Pilates Parc“ am Spitalplatz: 8., 15., 22. Dezember; 2., 9., 16. Februar; 9., 23., 30. März – von 16.15 bis 17.15 Uhr; Anmeldung unter Tel. 0175/4031440
- › **Waldbaden** für die ganze Familie: 21., 28. April; 5., 19. Mai – von 14 bis 15.30 Uhr, Treffpunkt Ludwigsberg-Parkplatz
- › **Skigymnastik** für Kinder von sechs bis zehn Jahren in der BSG-Turnhalle: 3., 10., 17. Dezember; 14., 21., 28. Januar; 4., 11., 18., 25. Februar – von 17.30 bis 18.30 Uhr
- › **Zirkeltraining** für Kinder von sechs bis zehn Jahren in der BSG-Turnhalle: 3., 10., 17. Dezember; 14., 21., 28. Januar; 4., 11., 18., 25. Februar – jeweils von 16.30 bis 17.30 Uhr
- › **Girls' Dance** für Kinder von acht bis zehn Jahren im BSG-Spiegelsaal: 3., 10., 17. Dezember; 14., 21., 28. Januar; 4., 11., 18., 25. Februar – jeweils von 16 bis 17 Uhr.
- › **Karate-Probestunde** für verschiedene Altersgruppen bei Karate Geiger. Anmeldung unter karate-geiger.de
- › **Info:** Die Sportstunden entfallen ab einer Inzidenz von 1000. Aktuelle Infos zum Angebot gibt es auf der Homepage des TV unter: [www.tvkoetzting.de](http://www.tvkoetzting.de) oder Tel. 09941/4899. Das TV-Büro ist dienstags und donnerstags von 9.30 bis 11.30 Uhr geöffnet. -li-



ab Harald Ramona  
hans Fischer

**ng der**

ld Urban Kötzting Advents- terin Ra- Advents- ergarten. Aber ereitende gedacht, der geht Monika eraktion, durchge- n nächs- werden. este des kte sich nd.

**gt ab ab**

Wasser- aufgrund schehens und Ju- bport fin- Training mingsbe- en wird, brausge- nn wird n.



Macht den Kindern großen Spaß: das Zirkeltraining mit Anna Neft.